# Bocholter Volksblatt

verbunden mit

## Anholter Zeitung

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

**Bezugspreis:**
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

**Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 92), Rhede, J. G. Hams. Anholt, Leo Cremer.

43. Jahrgang.

**Anzeigenpreis:**
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 61 — Samstag, 14. März 1914 — Nr. 61


## Rückblick.

Alarmierende Nachrichten über kriegerische Vorbereitungen Rußlands gegen Deutschland erregten vorübergehend Sensation, sie wurden aber regierungsseitig schnell dementiert. Eigentlich besagten diese Nachrichten gar nichts neues. Wir wußten ja längst, daß die Franzosen ihrem Bundesbruder die vielen Millionen der letzten Anleihe nur unter der Bedingung gegeben hatten, daß ein erklecklicher Teil davon zu Rüstungen gegen Deutschland verwendet werden sollte. Unter diesem Zeichen steht ja auch unser Milliardenopfer. Wir haben daher auch keine Veranlassung, ängstlich zu sein, da wir uns im Bewußtsein unserer Stärke befinden. Nur wird unsere Diplomatie gut daran tun, Rußland gegenüber das gesunde Mißtrauen zu verdoppeln. Denn alle freundschaftlichen Briefe, die zwischen dem Zaren und dem deutschen Kaiser gewechselt werden, ändern nichts an der Tatsache, daß die Kriegspartei in Rußland mächtig vorwärts drängt, und daß sie dabei von Frankreich auf das Energischste unterstützt wird.

In **Italien** ist das Kabinett Giolitti, welches sich durch den siegreich geführten Krieg gegen die Türkei eine beispiellose Popularität erworben hatte, gestürzt. Dieser Ausgang einer ruhmvollen Regierung kann nicht sonderlich überraschen. Denn Giolitti konnte sich von seinen lieben radikalen Bundesgenossen nicht trennen. Diesen aber konnte er es auch nicht recht machen. Unerbittlich, wie die Radikalen überall sind, verwarfen sie alle Regierungsmaßnahmen des Kabinetts, zuletzt noch die Vorlage über die Ehetrennung, weil sie ihnen noch immer nicht weit genug ging. Und schließlich veranlaßten sie die ihrer Partei angehörigen Mitglieder zum Austritt aus dem Kabinett. Damit aber war die Stellung Giolittis unhaltbar geworden.

**Albanien** hat seinen Fürsten. Wilhelm zu Wied ist mit seiner Gemahlin in seine Residenz Durazzo eingezogen, und die Zeitungen berichten, daß sein ganzer Weg mit Blumen bestreut gewesen sei. Die Auspizien, unter denen der jüngste Frst Europas seine Regierung antritt, sind günstig, und die Unterstützung der Großmächte steht ihm zur Seite. So kann man nur wünschen, daß er sich den schweren Kulturaufgaben, die ihn in dem unwirtschaftlichen Lande erwarten, gewachsen zeigen werde.

In **Mexiko** wird es mit jedem Tage bunter. Außer dem Engländer Benton haben die Rebellen schon wieder einem Engländer schweres Leid angetan. Und während sich Amerika unfähig zeigt, Remedur eintreten zu lassen, wagt es auch England nicht, sich selbst Genugtuung zu verschaffen. Daß die Rebellen darüber verächtlich lachen und ihre Schandtaten nur fortsetzen, ist erklärlich. Uebrigens scheint sich in letzter Zeit eine Wandlung zugunsten Huertas angebahnt zu haben. Die Rebellen sollen vor Torreon eine gewaltige Niederlage erlitten haben, die ihre Machtstellung in Nordmexiko ins Wanken bringt. Dies würde wohl die Haltung Amerikas Huerta gegenüber in günstigem Sinne ändern.

Ueber der Haltung des Zentrums bei der Abstimmung über die Ostmarkenzulagen erhob sich in der letzten Woche in und außer dem Reichstage wieder einmal der übliche Entrüstungssturm. Diese Ostmarkenzulagen gehören zu den Strohhalmen, an die die Gegner sich anklammern, wenn es gilt, das Zentrum der Vaterlandslosigkeit zu zeihen, obwohl es doch jedem umsichtigen Politiker längst klar sein sollte, aus welchen Gründen das Zentrum diesen Titel ablehnt.

Auch eine offenkundig politische Intrigue versuchte man dem Zentrum an die Rockschöße zu hängen. In einige Zentrumsblätter war die Nachricht mehrerer anderer Zeitungen übergegangen, daß der preußische Landwirtschaftsminister v. Schorlemer wegen unpolitischer ‚privater Dinge demnächst seinen Abschied werde einreichen müssen. Bekanntlich gilt Herr v. Schorlemer nicht nur als erster Kandidat für den Statthalterposten der Reichslande, sondern auch als Favorit für den Reichskanzlerposten. Er ist also der gefährlichste Rivale des Herrn von Bethmann-Hollweg. Sollte man in befreundeten Kreisen des Reichskanzlers geglaubt haben, diesem mit der Einfädelung der Intrigue gegen Herrn von Schorlemer einen Gefallen zu tun, so wird man sich verrechnet haben. Denn nun sitzt Frhr. v. Schorlemer erst recht fest im Sattel. Herr v. Bethmann Hollweg aber mag ausrufen: Gotte bewahre mich vor meinen Freunden! Daß jetzt nach den Fehlschlag die Schuld auf das Zentrum gewälzt wird, ist aber doch ein starkes Stück.

## Der Stein ist im Rollen.

Das letzte Offiziersduell, bei dem der schmählich verratene Offizier sein Leben lassen mußte, hat die Diskussion über den Duellmord wieder recht in Fluß gebracht. Es ist merkwürdig: Die Duellkommission hat inzwischen getagt und einmütig Bestimmungen angenommen, die einen hochbedeutsamen Fortschritt auf diesem Gebiete darstellen, indem eine besonders frevelhafte Veranlassung zu einem Duell und eine zur Schau getragene ehrenrührige Handlung statt mit Festung mit entsprechendem Gefängnis belegt werden soll. Dieser einmütige Beschluß, von dem man noch nicht weiß, wie die Regierung sich dazu stellen wird, hätte wohl in der Oeffentlichkeit kaum viel Aufsehen erregt. Jetzt steht er als wichtigste Aktualität im Vordergrunde und da sich der Reichstag infolge der Zentrumsinterpellation mit der Duellfrage abermals befaßt, so wird auch eine gründliche Besprechung dieses Beschlusses nicht zu umgehen sein. Und der Kriegsminister von Falkenhayn wird Farbe bekennen müssen.

Bei den letzten Duellbebatten im Reichstage war es der Kriegsminister von Heeringen, welcher den Standpunkt der Heeresleitung zu vertreten hatte. Man erinnert sich noch seiner Entgleisung, die er sich dabei zuschulden kommen ließ und die ihn beinahe um sein Amt gebracht hätte, worauf er dann allerdings schleunigst den Rückzug antrat. Man darf neugierig sein, ob sein Nachfolger diese Warnung für sich beherzigen wird. Das eine kann man jedenfalls zugeben, daß die strengere Handhabung der kaiserlichen „Kabinettsorder eine Besserung herbeigeführt hat, wenn auch, wie man an dem letzten Duellfall wieder sieht, gerade bei Gelegenheiten, welche besonders tief in die persönliche Ehre eingreifen, der Ehrenrat sich als machtlos erweist. Wenn der Beschluß der Duellkommission Gesetzeskraft erlangt, dann wird zweifellos ein großer Fortschritt in Bezug auf die Verminderung des Duellunwesens weiter zu verzeichnen sein. Aber es kann dadurch leicht ein logischer Widerspruch entstehen zwischen der Haltung der Ehrenräte und der Ausführung des Gesetzes. Wir möchten in Bezug hierauf nur einen Satz zitieren, den der Generalleutnant z. D. Litzmann in einem den Zweikamp behandelnden Artikel in der Tägl. Rundschau veröffentlicht. Da heißt es: „Der Grundsatz wie er in dem Beschluß der Duellkommission festgelegt ist, muß, falls er Gesetzeskraft erlangen sollte, rückwirkend auch die Verordnung über die Ehrengerichte beeinflussen und zwar in dem Sinne, daß Ehrenrat und Truppenkommandeur für solche Fälle das Recht erhielten, dem Frevler — vorbehaltlich des ehrengerichtlichen Spruches und der allerhöchsten Entscheidung — zunächst einmal die Satisfaktionsfähigkeit abzusprechen. Ein Offizier, dem das Kriegsgericht nach vollzogenem Duell die ritterliche Haft versagen und den es wie einen gemeinen Dieb ins Gefängnis schicken würde, könnte logischerweise auch nicht für würdig gehalten werden, mit einem Ehrenmann den ritterlichen Zweikampf auszufechten. Denn den auf ihm lastenden Makel würde er nicht erst durch ein etwaiges Duell, sondern durch den voraufgegangenen Frevel auf sich geladen haben, und darum wäre es logisch richtig, daß er sich überhaupt gar nicht schlagen darf.

Dieser Gedankengang ist zweifellos unanfechtbar, und man erkennt daran, wie weit aufgeklärtere Anschauungen sich schon in den höchsten Kreisen des Offizierkorps Geltung verschaffen. Trotzdem wird der Kampf mit ganz eigentümlichen, wunderlichen und verbohrten Anschauungen noch ein sehr heftiger sein. So lesen wir zum Beispiel in einem Artikel von Dr. Bahn im Tag, es sei die Frage, ob der Tote (der Unschuldige), wenn er aufstände und noch einmal reden könnte, nicht spräche: „Lieber tot, als mit dem da dieselbe Luft atmen. Wenigstens für ein paar kurze Momente war jener in meine Hand gegeben. Ich hätte ihn doch zwingen können.“ Wenn man dergleichen liest, dann hört doch wirklich alles auf. Herr Dr. Bahn meint, der Zweikampf sei deshalb nicht abzuschaffen, weil die Organisation unserer Gesellschaft uns in den wichtigsten Angelegenheiten unserer Ehre ohne Schutz läßt. Demgegenüber möchte man doch fragen: Warum kommen denn die Engländer ohne das Duell aus? Oder glaubt der geehrte Herr, daß die englischen Offiziere keine Ehre im Leibe hätten, oder in dem point d'honneur mit einer Rinozeroshaut behaftet wären?

Auf eine weitere Polemik gegen derartige Verstiegenheiten wollen wir uns in diesem Augenblick nicht einlassen. Uns genügt die Feststellung, daß von neuem in die alten Vorurteile und Hirnverbranntheiten der Duellfexerei Bresche gelegt worden ist. Und wenn wir dahin kommen, daß der Beschluß d. Duellkommission Gesetzeskraft erlangt, dann wird als Folge auch die Beseitigung des Duellzwangs in der Armee in absehbarer Zeit zu erhoffen sein, bis es schließlich dahin kommt, worin wir unser letztes Ziel erblicken, daß nämlich durch ein Kaiserwort dem ganzen von mittelalterlichen Anschauungen getragenen Hokuspokus ein Ende gemacht wird.

---

## Der dritte Schuß.

Kriminalroman von Hans von Wiesa.

6

(Nachdruck verboten)

Hundegebrüll erhob sich, als der Wagen nahte; auf einen gellenden Pfiff aber verstummte es wieder.

Hart am Wege stand eine Eiche, an deren Fuß sich eine rohe Holzbank befand.

Dort saß der Förster, neben ihm stand sein Gehilfe, ein hübscher Bursche mit gebräunten Wangen.

Als der Wagen heranrollte, erhob sich der Förster und stützte sich schwer auf seinen starken Stock.

„Nanu?“ fragte Behringer, erstaunt den Förster anblickend.

„Es kann natürlich nicht schöner sein, muß ich mir nicht den rechten Fuß verstauchen? Ich säße vielleicht jetzt noch drüben am Legnitzbach, wenn mich nicht mein Gehilfe hier gefunden hätte.“

„Fatal!“

„Aber die Herren brauchen sich die Freude nicht stören zu lassen,“ fuhr er fort, „es geht auch ohne mich. Der Wind steht vorzüglich hier, der Müller wird Sie begleiten, Herr Staatsanwalt, er weiß genau Bescheid. Ihren Stand habe ich bereits verblendet. Vor dem Bock tritt gewöhnlich die Ricke heraus, der Bock ist ein vorsichtiger alter Herr, er wartet oft bis zum letzten Augenblick, aber ganz ausgeblieben ist er bis jetzt noch nicht ein einziges Mal. Bitte darum den Stand nicht eher zu verlassen, bis das Büchsenlicht ganz zu Ende ist. — Sollte der Bock nicht im Feuer bleiben, begann er dann noch einmal, „dann lassen wir, falls es noch nicht ganz zeitig ist, die Nachsuche bis zum anderen Morgen. Der kranke Bock würde ganz bestimmt die Fichtendeckung nehmen, die sich weit ins Holz hineinzieht, und dort ist eine Suche auch mit dem Schweißhunde sehr schwierig.“

Inzwischen war Behringer abgestiegen und nahm die Büchse vom Wagen. Der Hund wollte seinem Herrn folgen, auf einen Wink legte ihn der Jagdgehilfe an den Riemen. Kora sollte seinem Freunde zur Hand sein, wenn der Bock nicht auf dem Fleck blieb.

„Also ich werde mein Glück mit dem Abnormen versuchen, von dem ich dir schon sagte,“ wandte Behringer sich dann noch einmal zu Dr. Mylius.

„Und wo treffen wir uns wieder?“

„Der Wagen muß auf der Rückfahrt mein Revier passieren, am Wege werde ich auf dich warten.“

„Gut, also alles in Ordnung?“

„All right!“

„Dann Weidmannsheil!“

„Weidmannsheil!“

Der Gehilfe erkletterte rasch den Kutscherbock, und der Wagen rollte weiter.

Behringer schlug einen schmalen Pirschweg ein, der am Forsthause vorüber durch hohen Wald nach einer sich sanft erhebenden Bodenwelle führte.

Auf der Höhe angelangt, blickte er noch einmal zurück auf das Forsthaus, dann schritt er, jetzt vorsichtig weiterpirschend, den jenseitigen Hang hinab nach der Erlentalwiese.

Vielleicht war es ihm heute beschieden, den langbegehrten Bock mit dem seltenen Gehörn zur Strecke zu bringen.

Indessen verfolgte der Wagen, auf dem Dr. Mylius saß, rasch seinen Weg weiter, bis der Jagdgehilfe dem Kutscher leise die Weisung erteilte, zu halten.

„Hier müssen wir absteigen, Herr Staatsanwalt,“ wandte er sich zu dem Gaste seines Herrn, der mit voller Seele die Schönheit des Waldes und das Schweigen des Abends genoß.

„Wir sind zur Stelle?“

„Jawohl“

In diesem Augenblick erwachte der Weidmann in ihm.

Er warf rasch den leichten Mantel ab, den er vorhin umgetan hatte, und verließ das Gefährt. Hierauf hob er seine Büchse aus dem Haken, fühlte nach den Patronen in seiner Tasche und rückte das Pürschglas, das, gut eingestellt, an fester Schnur über seiner Brust hing, handgerecht. Schließlich zog er den Jagdstuhl aus der Wagenecke und schlug die vordere Krempe seines Hutes etwas tiefer herab.

Der Bursche instruierte inzwischen den Kutscher, wohin er den Wagen zu dirigieren habe, um die Jagd nicht zu stören. Kora hob winselnd den schönen Kopf.

„Der Hund bleibt auf dem Wagen, bis ich ihn hole,“ beschied er den Kutscher. „Alles fertig!“

Während der Wagen mit Schritt davonfuhr, verließen die beiden Jäger den Fahrweg, übersprangen einen schmalen Graben und gingen dann in lautlosem Jägerschritt einen kaum erkennbaren Pfad entlang, der durch hohen Wald mit stellenweise dichtem Unterholz sich hinwand.

Der Rand des Waldes war ganz mit dichtem Gebüsch eingefaßt, Haselnußgesträuch, Erlen und anderem Jungholz. Unmittelbar an diesen niedrigen Strauchwald schloß sich eine Wiese, die sich allmählich zu einer mit Buchen bestandenen Höhe hinaufzog.

Schweigend wies der Führer nach einer Fichtendeckung, die am jenseitigen Rand der Wiese den Buchenwald besäumte.

Mylius nickte.

Von dort her also hatte er das Wild zu erwarten.

Er nahm das Glas vor die Augen und suchte aufmerksam die Gegend ab.

Noch war es aber nicht Zeit für das Wild, seinen Schlupfwinkel zu verlassen, denn auf den Wimpeln der Buchen lag noch das letzte Sonnenglühen.

In aller Ruhe bezog der Staatsanwalt seinen Stand, der sich wenige Schritte vor ihm befand.

Der Förster hatte seine Sache gut gemacht, der Platz war mit aller Sachkunde verblendet.

Rechts und links deckten den Schützen die dichtbelaubten Aeste des kräftigen Jungholzes, und nach vorn war er vor dem äugenden Wild durch frisch abgeschnittene, stark belaubte Aeste geschützt, die, in dem weichen Wiesengrunde fest eingesetzt, natürlichem Buschwerk glichen.

Zu freier Handhabung der Büchse war Raum genug, ein steter ,wenn auch nur schwacher Wind stand von dem jenseitigen Berghange herüber — alle Umstände erwiesen sich als höchst günstig, um St. Huberti zu beglücken.

Der Staatsanwalt bohrte den Dorn seines Jagdstuhles in den Boden und ließ sich nieder.

Während sich sein Führer etwas in das Waldesinnere zurückzog, lud Dr. Mylius seine Büchse, spannte sie und legte sie über seine Knie, um die Reize der vor ihm liegende Stunde mit ganzer Weidmannslust zu genießen. Immer wieder empfand er aus voller Seele den Zauber der schweigenden Natur. Fern von den Menschen und ihrem Kampf und ihren Schmerzen, ihrem Irren und Fehlen, ihrer Hast und lauten Lust zu sein — das war ihm ein Labsal, das er gar nicht mehr missen konnte. Zog nicht sogar zuweilen im Gerichtssaal, inmitten des Kampfes mit menschlicher Bosheit, unwogt vom Streit der Parteien, einem flüchtigen Traumbild gleich, eine einer Stunden in hehrer Waldeseinsamkeit erquickend und lockend an seiner Seele vorüber? —

Leise, schlaftrunkene Vogelstimmen noch da und dort, ein Wispern und Flüstern im Blättermeer der Wipfel, ein Rascheln im welken Laub, das den Waldboden zu bedecken beginnt, — nichts sonst, als Schweigen und Friede — — —

Aber vor ihm auf der Wiese beginnen sich schon merklich die Schatten zu lagern, und aus diesem Grunde des Waldes hebt sich die Dämmerung hinauf in die Wipfel, um mit sanfter Hand das letzte Sonnengold von Zweig und Blatt zu lösen — — wieder eine Weile des Wartens und Schweigens —

Fortsetzung folgt.

# Deutscher Reichstag.

Um etwas Abwechslung in die Debatten zu bringen, und da auch sonst über Stoffüberfülle nicht gerade geklagt werden kann, entschloß sich der Reichstag, zwischen die eintönigen Etatberatungen ein paar andere Gegenstände zwischenzuschieben.

Zunächst beriet er das sozialpolitisch hochwichtige Gesetz zur Förderung des Kleinwohnungsbaues, wofür 25 Millionen eingesetzt werden sollen. Von allen Parteien wird dieser Entschluß der Regierung freudig begrüßt, und auch die Sozialdemokraten schließen sich nicht aus. So konnte denn die Vorlage nach kurzer Debatte an die Wohnungskommission verwiesen werden.

Die 3. Lesung des Postscheckgesetzes, das so heiß umstritten war, brachte die endgültige Annahme der Vorlage nach dem Kompromiß der Kommission und zwar mit dem Inkrafttreten am 1. Juli 1914.

Und weiter geht es im Sauseschritt zur debattelosen Annahme des Gesetzes über die Folgen der Verhinderung wechsel- und scheckrechtlicher Handlungen im Auslande in zweiter Lesung.

Den Schluß bildete das Luftverkehrsgesetz, welches eine anregende Debatte über die Errungenschaften auf dem Gebiete der Eroberung der Luft hervorruft. In seiner sehr eingehenden Begründung befriedigt Ministerialdirektor Lewald die Wünsche aller Parteien, wenngleich im einzelnen das Gesetz als der Verbesserung bedürftig anerkannt wird. Vom Zentrum erklärte sich Dr. Belzer mit dem Entwurf einverstanden, obwohl eine internationale Regelung besser wäre. Immerhin sind weitere Vorbedingungen für ein internationales Uebereinkommen geschaffen. Die Hauptsache ist die Landessicherheit und die Landesverteidigung. Gleich dem Zentrumsredner halten auch der Nationalliberale Dr. Quarck und der Konservative Dr. Oertel die Vorlage für verbesserungsfähig, die noch weiterer unerheblicher Debatte an eine Kommission von 21 Mitglieder verwiesen wird. Morgen steht die Duellinterpellation des Zentrums auf der Tagesordnung, und man erwartet einen großen Tag.

# Aus den Kommissionen.

Die Reichstagskommission für die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens beriet heute den Gesetzentwurf in zweiter Lesung. Die Beschlüsse der ersten Lesung wurden fast durchweg wieder umgestoßen und an ihrer Setlle Ausgleichsanträge der bürgerlichen Parteien angenommen, die die Regierungsvorlage wiederherstellen, wenn auch nur zum Teil.

Die Sonntagsruhekommission des Reichstages setzte ihre Beratungen bei der Bestimmung fort, daß für kleinere Gemeinden, die mit einer größeren Gemeinde in örtlichem Zusammenhang liegen, dieselbe Beschäftigungszeit gelten könne. Die Abstimmung ergab die Aufrechterhaltung der fakultativen Fassung der Bestimmung, aber die Hinzufügung, daß die Angestelltenverbände bei ihrer Durchführung angehört werden müssen ,und daß hinter den Worten „dieselbe Beschäftigungszeit" noch ausdrücklich die Worte" bezw. „Sonntagsruhe" eingeschaltet werden. In dieser Fassung wurde dann die Bestimmung einstimmig angenommen. Nach weiterer Debatte über unwesentliche Anträge und Vorschläge vertagte sich die Kommission.

# Deutschland.

### Kaiser und Zar.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, ist eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in diesem Jahre nicht unwahrscheinlich. Der Zar hat anläßlich seines Berliner Besuches bei der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise den Kaiser in herzlichster Weise zu einem Gegenbesuche eingeladen. Näheres über diesen Gegenbesuch steht allerdings noch in keiner Weise fest; nahe liegt es aber, daß der Kaiser wiederum, vermutlich im Anschluß an seine Nordlandsreise, mit dem Zaren in den finnischen Gewässern zusammentreffen wird.

### Das Totalisatorgesetz.

Die Novelle zum Totalisatorgesetz vom Jahre 1905 ist nunmehr dem Bundesrat zur Beschlußfassung zugegangen. Es ist beabsichtigt, den Entwurf demnächst in seinen Grundzügen zu veröffentlichen. Wie schon bisher feststeht, wird die Novelle die Konzessionspflicht für das Buchmachergewerbe einführen und bestimmen, daß die Erlaubnis zu diesem Gewerbebetriebe nur Personen erteilt werden soll, die in wirtschaftlicher wie in sittlicher Beziehung im Interesse des Reiches wie der Spieler zu stellenden Anforderungen genügen. Die konzessionierten Buchmacher müssen über ein Vermögen verfügen, daß sowohl den Fiskus wie die Personen, die Wetten bei ihnen abschließen, sicherstellt. Wie die Deutsche Tageszeitung mitteilt, ist nicht nur eine Besteuerung des Umsatzes, sondern auch der einzelnen Gewinne geplant; dafür ist eine Herabsetzung der gegenwärtigen Totalisatorsteuer in Aussicht genommen. Die sogenannte „wilde" Buchmacherei wird durch empfindliche Strafen unterbunden werden. Man verhehlt sich nicht, daß zahlreiche Geschäftsleute, die sich bisher mit unerlaubter Buchmacherei abgaben, durch das Gesetz schwer geschädigt werden müssen; namentlich handelt es sich dabei um Inhaber von Zigarrenläden, von denen es allein in Berlin tausende gibt, die den Haupterwerb aus der wilden Buchmacherei beziehen dürften, während ihr Zigarrengeschäft kaum die Unkosten deckt. Auf diese Buchmacher kann aber das Gesetz keine Rücksicht nehmen, da es sich eben auch bisher schon um ein gesetzwidriges Treiben handelt. Vermutlich wird man eine gewisse Anzahl solcher Geschäftsleute für die Buchmacherei konzessionieren ,aber natürlich nur Personen, die die eingangs erwähnten Bürgschaften geben können.

### Deutschland, Oesterreich und die russischen Rüstungen.

Zu der deutsch-österreichischen Campagne wegen der russischen Befestigungen an der Westgrenze des Zarenreiches bemerkt heute der „Petit Parisien": Bei der Untersuchung der Gründe für die Campagne ist unseres Erachtens ein Gesichtspunkt außer Acht gelassen worden. Berliner Zeitungen, die auf die russische Rüstungsbewegung hinweisen, machten auch gleichzeitig auf die wachsenden Rüstungen Oesterreich-Ungarns aufmerksam, auf die Unbeständigkeit seiner Politik und den festen Willen des Parlaments in Wien betreffend die Organisation der Verteidigung der österreichischen Grenze. Da muß man sich doch fragen, ob diese Preßcampagne nicht dazu führen soll, die österreichische Regierung zu entscheidenden Maßnahmen zu bringen, zu einer beträchtlichen Vermehrung ihrer Rüstungen, zu Opfern, die für seine vorhandenen Hilfsquellen vielleicht übertrieben sind. Man versucht es, durch die Drohungen mit der „russischen Invasion", Oesterreich aus seiner Untätigkeit aufzurütteln. Die hochoffiziöse Wiener Presse hat der antirussischen Campagne gegenüber eine durchaus ernste Haltung gezeigt und sie hat sich jeden Angriffs auf das Zarenreich enthalten, wo sie sonst schonungslos vorgeht.

### Eine kaiserliche Order an das Kommando des Kreuzers Bremen.

Der Kaiser richtete an das Kommando S. M. S. „Bremen" folgende allerhöchste Order: „Nach fast 10jähriger Auslandszeit ist mein kleiner Kreuzer „Bremen" in die Heimat zurückgekehrt. Ich entbiete hierzu der Besatzung meinen kaiserlichen Gruß. Mit Genugtuung habe ich während des ganzen Jahrzehntes verfolgt, wie das Schiff überall, wohin es immer seine Aufgaben führten,. mit Ehren und Erfolg seine Flagge gezeigt hat. Mehr als anderen Schiffen meiner Marine war es ihm vergönnt, zu Wasser wie zu Lande in Notlagen helfend einzugreifen, die Anhänglichkeit an das deutsche Vaterland bei allen Deutschen des Auslandes zu wahren zu erwecken, deutsches Ansehen, wo es bedroht schien, kräftig zu schützen und zu fördern und mit bewaffneter Hand für das Leben und Gut bedrängter Deutschen einzustehen. Es ist mir ein Bedürfnis, das noch einmal zum Ausdruck zu bringen und den Besatzungen meines Schiffes, die sich in treuer Pflichterfüllung bewährt haben, meinen kaiserlichen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Berlin, 11. März 1914. gez. Wilhelm I. R."

# Ausland.

## Frankreich.

### Frankreichs Kriegsbudget.

* **Paris,** 11. März. Der Bericht des Abgeordneten Benazet über das Kriegsbudget ist heute in der Kammer verteilt worden. Es wird darin dargelegt, wie die militärischen Anstrengungen Deutschlands, durch welche die deutsche Armee um 158 000 Mann vermehrt worden sei, Frankreich zur Annahme des Dreijahresgesetzes bestimmt habe. Dieses Gesetz bringe die Zahl der Bewaffneten im Mutterlande auf 700 000 Mann, dazu kämen 48 000 Mann französischer Truppen in Algerien und Tunis. Das ergäbe eine Gesamtzahl von 748 000 Mann, die Hilfsdienste nicht einberechnet. Benazet setzte weiter auseinander, daß das Dreijahresgesetz eine bessere Verteilung der Truppen und die Schaffung eines 21. Armeekorps zur Folge hatte, so daß jetzt über 5 Armeekorps zur Verfügung ständen ,die imstande seien, unverzüglich an den Operationen zur Deckung der Grenze teilzunehmen. Der Berichterstatter stellte jedoch fest ,daß das Gesetz vom 7. August 1914, genau gesprochen, nicht eine Erwiderung auf die mehr und mehr entwickelten Rüstungen sei, es sei eine einfache Vorsichtsmaßregel gegen Gefahren, die um so drohender seien, als das an den Toren Frankreichs geschmiedete Kriegswerkzeug, wirkungsvoll mit unbestreitbarer Offensivkraft ausgestattet sei.

Der Berichterstatter legt ferner die Notwendigkeit dar, den bestmöglichen Nutzen aus dem Dreijahresgesetz zu erzielen. Benazet verweist in dieser Hinsicht auf die Dringlichkeit der Besserung der sanitären Zustände in der Armee. Er spricht sodann von der Ausbildung der Truppen und hält es für notwendig, mehr für Exerzierplätze, Schießstände u. Ausbildungslager und für besondere Uebungslager für die Genietruppen und Fußartillerie zu tun.

## Griechenland.

### Ein Zwischenfall in der griechischen Kammer.

* **Athen,** 12. März. Zu einem ernsten Zwischenfall kam es in der griechischen Kammer. Die Folge davon war ein Duell zwischen dem Führer der Opposition Theothokes und dem Kammerpräsidenten Cavidzianos. Nach einmaligem Kugelwechsel blieben die Gegner unverwundet.

## Bulgarien.

### Der neue Regierungskurs in Bulgarien.

* **Sofia,** 12. März. Nach einem amtlichen Bericht erstattete der Ministerpräsident heute dem König in längerer Audienz Bericht über das Ergebnis der Wahlen. Hiernach erhielten die Liberalen überwiegend die Mehrheit und können allein regieren, ohne sich mit anderen Parlamentsgruppen zu vereinigen. Der definitive Zusammentritt der Kammer ist auf den 28. September festgesetzt. Heute hat der Ministerpräsident an die oberen Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben gerichtet, in dem er betont, daß die Wahlen in vollster Ordnung stattgefunden hätten und daß das Kabinett eine genügende Mehrheit erlangt habe, um das Land in Frieden und Ruhe und auf dem Wege des Fortschritts regieren zu können.

## Albanien.

### Zur Lage in Südalbanien.

Während auf der einen Seiten von beginnenden albanischen Verhandlungen mit den Epiroten gemeldet wird, verlautet andererseits, daß die kriegerischen Unternehmungen der Epiroten bereits zu einem Erfolg geführt haben. Sie sollen nämlich nach heftigen Kämpfen und nach einem heldenhaften Widerstand der Albanier Koritza besetzt haben. Die Nachricht kommt um so überraschender, als nach den letzten Meldungen aus Durazzo die von dem Fürst Wilhelm von Albanien ins Werk gesetzte Mission des holländischen Obersten Thomson eine friedliche Verständigung anbahnen sollte. Thomson ist in Korfu eingetroffen, um sich von da nach Epirus zu begeben, wo er, mit allen Vollmachten ausgerüstet, mit Zographos, dem Führer der aufständischen Epiroten, verhandeln soll.

### Kundgebung des Königs von Albanien.

* **Durazzo,** 12. März. Der König von Albanien hat folgende Kundgebung erlassen:

Albanier! Heute tritt das freie unabhängige Albanien in einen neuen Abschnitt der Geschichte ein. Das Geschick des Vaterlandes ist von nun a nden Händen des Königs, der Weisheit der Regierung und und der Tüchtigkeit der Vaterlandsfreunde anvertraut. Der Weg, der vor uns liegt, ist lang, voll von Hindernissen. Aber kein Hindernis ist unüberwindlich für ein Volk mit ruhmreichen Ueberlieferungen und altehrwürdiger Geschichte, für ein Volk, das wie ihr den mächtigen Willen hat, zu arbeiten und fortzuschreiten. Unsere Pflicht und diejenige unserer Nachfolger wird es immer sein, auf das Wohl der Nation bedacht zu sein. Von diesen Gefühlen beseelt nahmen wir aus euren Händen die albanische Krone an. Albanier! In dem Augenblick, wo wir den Thron besteigen, erwarten wir, daß ihr euch alle um euren König schart und mit uns an der Erfüllung unserer nationalen Bestrebungen arbeitet. Wilhelm I.

## Amerika.

### Die deutsche Flagge im Auslande.

* **Montevideo,** 12. März. Die Presse von Uruguan widmet den deutschen Kriegsschiffen ebenso herzliche Begrüßungsartikel wie vorher die argentinische. Bei den Festlichkeiten wird Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz durch den Kommandanten des Kaisers, Admiral von Trotha, vertreten werden. Gestern empfing der Präsident den deutschen Gesandten Frhrn. von Nordenflycht und die beiden Kommandanten der Linienschiffe. Außerdem fand bei Freifrau von Nordenflycht ein Empfang der deutschen und uruguanischen Gesellschaft und der deutschen Offiziere statt. Gestern gab der Gesandte zu Ehren der deutschen Gäste im Klub Uruguay ein Essen. Heute besuchten die Mitglieder des diplomatischen Korps das Linienschiff Kaiser. Heute abend ist großer Ball im deutschen Klub.

# 55. Westf. Provinziallandtag.

* **Münster,** den 12. März.

Auf der Tagesordnung der heutigen Vollsitzung standen zunächst Wahlen. An Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Overesch (Harsewinkel) wurde Abg. Graf Friedrich von Galen (Haus Assen bei Lippborg) zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzialausschusses einstimmig gewählt. In den Wassenstraßenbeirat wurden gewählt als Mitglieder: Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt (Münster), Oberbürgermeister Dr. Eichhoff (Dortmund), Erster Bürgermeister Becker (Minden) und Polizeipräsident Gerstein (Bochum); als Stellvertreter Generaldirektor Kleymanns (Recklinghausen), Oberbürgermeister Machens (Gelsenkirchen), Oekonomierat Bückendorg (Rahden i. W.) und Fabrikbesitzer Nigenberg (Olpe.) Landesassessor Hobrecker (Münster) wurde zum Landesrat einstimmig gewählt.

Hierauf beschäftigte sich das Haus mit der Vorlage über die Beteiligung des Provinzialverbandes an dem Ausbau von Wasserkräften im oberen Quellgebiet der Weser. Der Berichterstatter, Abg. Bürgermeister Dr. Becker (Minden) trug den Inhalt der Vorlage vor. Der Provinzialausschuß u.

# Das erlösende Wort.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

8) (Nachdruck verboten.)

Leonberg war während ihrer Rede vom Sitze aufgesprungen. Mit verschränkten Armen, eine fahle Röte über der Stirn, stand er vor ihr und entgegnete in seltsam erregtem Tone:

„Halten Sie mich für einen Menschen, der in irgend einer Weise seinen Ansichten untreu werden könnte?"

Ein merkwürdiges Flimmern begegnete ihm aus ihrem Blick; allein sie schwieg.

„Bianka, warum antworten Sie nicht?"

Weil es absolut keinen Zweck hat, über diesen Punkt länger zu streiten," gab sie endlich achselzuckend und ausweichend zurück.

„Doch, es reizt mich, gerade mit Ihnen das Thema weiter zu verfolgen. Nicht etwa aus Opposition, nein, Bianka, aber sein Fühlen und Denken einmal von jemand, der eine — — —" (Leongerg zögerte mehrere Sekunden und schaute zaghaft oder unschlüssig zu Boden, daher bemerkte er nicht, daß ein gierig lauernder Zug sich um des Mädchens Lippen zu legen begann) „der einem nahe steht, frei enthüllen zu können. Für mich, der ich Jahre und Jahre darauf angewiesen war, mein eigenes Ich vor der Außenwelt zu verschließen, bedeutet dies eine Art Feierstunde! Ja, wahrlich etwas verlockendes liegt darin!

Ich kenne Sie genau, so genau, daß nichts Unausgesprochenes Unklares mehr zwischen uns liegen darf. Also, um kurz zu sein, ich möchte Ihnen eine Enthüllung machen, die ich — als Pflicht erachte."

Der Professor sprach gegen seine Gewohnheit hastig, und schien bemüht, eine an ihm fremde Unrast bestmöglichst zu verbergen, wogegen Bianka Behring noch immer in unverändert lässiger Stellung im Schaukelstuhle ruhte.

Keine Miene des blassen Mädchengesichts verriet Spannung oder Erwartung; nur das merkwürdige Flimmern der hellen Augen war intensiver geworden, was dieselben noch verführerischer erscheinen ließ.

„Ich freue mich, daß Sie unbedingtes Vertrauen zu mir haben, Fried. Im allgemeinen sind wir doch stets vortrefflich miteinander ausgekommen — nicht? Also, bitte, sprechen Sie getrost," versetzte sie treuherzig und schlicht.

Ungeduldig reckte er seine gut gewachsene Gestalt empor.

„Jene Enthüllungen sind momentan das Wichtigste für mich. Alles andere, worüber wir sonst so oft geplaudert und gestritten haben, tritt in den Hintergrund. Wollen Sie mir daher offen, sehr offen antworten, Bianka?"

Auch sie richtete sich nun straffer auf und legte die angerauchte Zigarette beiseite.

„Selbstverständlich, Fried."

Ihre raschen Blicken streiften dabei nur flüchtig das auffallend bewegte Mannesgesicht und, ohne, daß er davon Notiz nahm, preßte sie beide Hände stürmisch gegen die Brust.

Einem konvulsivischen Aufzucken glich diese Gebärde, oder den Anzeichen einer endlichen Erlösung. —

Jetzt stand Bianka Behring gefaßt und ruhig vor ihm und schaute mit der ihr eigenen freundlichen Gelassenheit zu ihm empor, als Leonberg in tiefem Ernst das Wort nahm:

„Ich sprach vorhin von einem in vollster Harmonie basierten Bunde. Glauben Sie, Bianka, daß solches Verständnis und Uebereinstimmen der Seelen zwischen uns beiden besteht, daß in Ihrem und meinem Sinne eine Vereinigung denkbar wäre? Würden Sie das „Risiko", — denn nach Ihrer soeben geäußerten Ansicht, bedeutet jede Ehe ein solches — wagen, die Gattin eines Mannes zu werden, der nichts anderes zu bieten vermag, als hohe Verehrung und tiefste Ergebenheit?"

Seine Finger griffen dabei ungestüm nach ihrer schlaff niederhängenden Hand.

Ernst, aber mit unleugbarer Wärme begegnete seinem forschenden Blick.

Sie würden einen treuen Kameraden in mir finden, Fried!

„Ich danke Ihnen für dieses Wort, Bianka! Es liegt für mich eine unsägliche Beruhigung, eine so friedvolle Zukunftsaussicht darin, daß ich mich fast einen Tor schelten könnte, Ihnen mit diesem Vorschlage nicht schon längst näher getreten zu sein."

„Entschlüsse reifen oft über Nacht, Fried!"

„Ja, wahrlich! Sehen Sie, Bianka, heute, wo mich die traute Behaglichkeit Ihres Heims umfängt, wo ich in Ihrer Nähe wieder einmal das Bewußtsein einer geistesverwandten Seele empfinde, hier überkam es mich plötzlich mit so zwingender Macht. Eine Ehe zu schließen wie andere — Hunderte, Tausende, widerstrebt mir! Mein Herz ist wirklich jener Einzelliebe nicht fähig, da ich nur die Pflichten des Berufes als bestimmendes Lebensmotiv ansehe. Allein, ich brauche eine Freundin, Beraterin, Helferin! Mein Haus bedarf der leitenden und sorgenden Hand, die da im Stillen waltet und nach all des Tages Lasten, den Geist des Friedens heimlich hineinzuzaubern versteht. So schwebt die Zukunft vor mir. Wollen Sie mir nun zu solchem Bunde die Hand reichen Bianka?"

Fest und unbewegt ruhte des Mädchens Rechte in der seinen. Sie sah auch nicht auf, und als ob eine Rührung sie übermanna, kam es leise über die leicht zitternden Lippen:

„Ja — Fried!"

Noch ehe Major Behring von seiner täglichen Skatpartie nach Hause zurückkehrte, war Professor von Leonberg gegangen.

Der gegenseitige Abschied hatte nur einen freundschaftlichen herzlichen, völlig unbefangenen Charakter gezeigt.

Als ob ein lähmender Druck von seinem Gemüt geschwunden, oder sein bisheriges Verhältnis zu Bianka Behring nun erst völlig geklärt und in die richtige Bahn gelenkt sei, so seelisch zufrieden, aber auch von jeder sentimentalen Anwandlung frei fühlte sich noch der junge Arzt.

Er hatte ihr beim Abschied nur die Hand geküßt und mehr sachlich, als bewegt geäußert, erst nach ihrer Rückkehr aus dem Gebirge mit Major Behring sprechen zu wollen, so ihr genügend Zeit lassend, den schwerzunehmenden alten Herrn auf das Kommende vorzubereiten.

Oben, am offenen Fenster ihres Zimmers stand Bianka Behring, als die schlanke Männergestalt, ohne den Kopf noch einmal nach ihr zurückzuwenden, über die hell erleuchtete Straße schritt.

Ein Ausdruck von schlecht bezähmter Leidenschaft glitt jetzt über das sonst so ruhige Gesicht.

„Erreicht," rang es sich im Tone der Befreiung aus ihrer ungestüm atmenden Brust, und ein wildes berauschendes Gedankenchaos machte für Momente jede klare Ueberlegung zunichte.

Fortsetzung folgt.

**Seit Bestehen des coffeinfreien Kaffee Hag braucht der Kaffeegenuß nicht mehr verboten zu werden; Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee, löst keine Erregung des Herzens aus.**

**Geheimrat Exzellenz von Leyden (Vortrag „Herzneurose u. d. Behandlung").**

# Die Flotte des Norddeutschen Lloyd.

Die Flotte des Norddeutschen Lloyd besteht z. Zt. aus 494 Fahrzeugen mit einem Raumgehalt von 982 952 Brutto-Reg.-Tons und einer Maschinenstärke von 722—095 Pferdekräften. Sie setzt sich zusammen aus 135 Seedampfern mit 907066 Brutto-Reg.-Tons und 706 100 Pferdekräften, 1 Schulschiff mit 3242 Br.-Reg.-Tons und 358 Schleppern, Flußdampfern, Barkassen, Leichtern 2c. mit einem Brutto-Raumgehalt von 71 713 Reg.-Tons und 15 995 Pferdestärken.

Während des Jahres 1913 kamen folgende Dampfer-Neubauten zur Einstellung: Die Passagier- und Frachtdampfer „Sierra Cordoba" und „Sierra Salvada"; die Frachtdampfer der Rheinland-Klasse „Pommern", „Posen", „Mark" und „Pfalz", wovon die Dampfer „Pommern" und „Pfalz" mit größeren Ladekühlanlagen versehen sind; ferner die Schleppdampfer „Centaur" und „Stella", sowie 11 Leichterfahrzeuge.

Im Laufe des Jahres 1913 sind in Auftrag gegeben und noch zu liefern: 4 Frachtdampfer von der Rheinland-Klasse für die Australfahrt, von je 11 000 bis 11 500 Tonnen Tragfähigkeit, je zwei bei Joh. C. Tecklenborg A.-G., Geestemünde, und der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft; ein Schwesterschiff des Dampfers „Columbus," gleichfalls bei F. Schichau, Danzig; ein Passagier- und Frachtdampfer von etwa 15 000 Bruttoregister-Tonnen, der den Namen „Zeppelin" erhalten und in die Bremen—Nordamerikafahrt eingestellt werden, auch zu Truppentransporten Verwendung finden soll, bei dem Bremer Vulkan; der Passagier- und Frachtdampfer „München" für den Mittelmeer—Newyork-Dienst, ein Schwesterschiff der „Berlin", von etwa 18 000 Bruttoregister-Tonnen, bei der Aktiengesellschaft „Weser"; sieben Frachtdampfer für die Ostasienfahrt von je 12 000 Tonnen Tragfähigkeit, davon zwei bei den Howaldswerken in Kiel, einer bei der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft und vier beim Bremer Vulkan; ein großer Doppelschrauben-Passagiertender, für die Dampfer der „Columbus"-Klasse, bei Nüscke u. Co., Stettin; ein Passagier- und Frachtdampfer, der den Namen „Medan" erhalten wird, von etwa 1600 Bruttoregister-Tonnen für den Sumatradienst der Orient-Küstenfahrt, bei der Hongkong u. Whampoa Dock Co. in Hongkong; ferner ein Schlepper und zwölf Leichter.

Von den Aufträgen des Jahres 1912 befindet sich noch im Bau der Dampfer „Columbus" vom vergrößerten Typ des „George Washington", der mit etwa 35 000 Bruttoregister-Tonnen der größte Dampfer der Lloyd-Flotte sein wird. Der Dampfer ist am 17. Dezember v. J. in Gegenwart seiner hohen Taufpatin, der Frau Kronprinzessin, sowie des Kronprinzen, glücklich vom Stapel gelaufen und wird im Laufe dieses Sommers in den Bremen—Newyork-Dienst eingestellt werden. Ferner werden noch im Laufe dieses Jahres 6 Austral- und 2 Ostasien-Frachtdampfer sowie der Dampfer „Zeppelin" zur Ablieferung kommen.

Durch Verkauf sind im Laufe des Vorjahres aus der Lloyd-Flotte ausgeschieden die Dampfer Bonn, Halle, Therapia, Skutari, Devawongse, Duen Tung, Mei Yu und Hecht, sowie das Schulschiff Herzogin Sophie Charlotte". Die erzielten Erlöse haben befriedigende Ueberschüsse gegenüber dem Buchwerte ergeben.

Mit der Verbesserung der Zwischendeckseinrichtungen und der Einrichtung einer 3. Klasse ist in erweitertem Maße fortgefahren. Insbesondere werden durch die Bereitstellung des Schnelldampfers Kaiser Wilhelm der Große ausschließlich für die Beförderung von Zwischendeckern und Passagieren dritter Kasse erhebliche Verbesserungen in deren Unterbringung zur Durchführung kommen. Ebenso werden die Dampfer Königin Luise und Friedrich der Große, wie dies bereits auf Dampfer Barbarossa geschehen, eine 3.-Klasse-Einrichtung erhalten.

Die Einrichtung der Dampfer der Austral-Japan und Singapore-Neuguinea-Linie mit drahtloser Telegraphie ist in Auftrag gegeben und dürfte im Zusammenhang mit den in Kürze zur Eröffnung kommenden Landstationen im Südseeschutzgebiet eine bedeutende Verbesserung des Nachrichtenverkehrs jener entlegenen Gebietsteile herbeiführen.

Die Belastung des Ausgabenetats des Norddeutschen Lloyd durch die drahtlose Telegraphie hat gegen das Vorjahr zugenommen und betrug im letzten Jahre 394 000 *M* gegen 300 000 *M*.

Der Anschaffungswert von 116 Schnelldampfern und des Schulschiffes Herzogin Cecilie betrug 332 556 600 *M*. Auf diese Schiffe sind bis Ende 1913 im ganzen 185 280 600 Millionen abgeschrieben, so daß ihr Buchwert Ende 1913 noch 147 275 000 *M* betrug. Die Schlepper, Flußdampfer und Leichterfahrzeuge hatten nach der Bilanz Ende 1913 nach Abschreibung von 9 245 941,40 *M* vom Anschaffungswert in Höhe von 12 678 029,40 *M* einen Buchwert von 3 432 088 *M*, während die Hilfsfahrzeuge in ausländischen Häfen mit 1 016 542 — zu Buch standen. Der Gesamtbuchwert aller Fahrzeuge des Norddeutschen Lloyd beziffert sich demnach auf 151 724 630 *M*.

# Soziales.

### Schutz der Arbeitswilligen.

In Preußen wird binnen kurzer Zeit das Streikpostenverbot ohne gesetzliche Maßnahmen durch Polizeiverordnung geregelt sein. Nachdem bereits vor einiger Zeit in Rheinland und Westfalen durch Polizeiverordnungen entsprechende Anordnungen wegen der polizeilichen Befugnisse im Falle der Besorgnis von Ruhestörungen und Gefährdung der Sicherheit erlassen worden sind, hat der Minister des Innern die Oberpräsidenten der übrigen Provinzen auf den Erlaß entsprechender Vorschriften, durch die folgendes bestimmt wird: „Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten, die a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums, b) zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen getroffen werden, ist Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht die im § 366, Ziffer 10, des Reichsstrafgesetzbuches angedrohte Strafe (Geldstrafe bis zu 60 *M* oder Haft bis zu 14 Tagen) eintritt, mit einer Geldstrafe bis zu 60 *M* und im Falle des Unvermögens an deren Stelle mit entsprechender Haft bestraft." Verordnungen dieses Inhalts sind bereits in der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts als rechtsgültig anerkannt worden; sie stützen sich u. a. auf § 10, Teil II, Tit. 17 des Allgemeinen Landrechts, der lautet: „Diejenigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit, Ordnung und zur Abwendung der dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen, ist das Amt der Polizei." Auch in anderen Bundesstaaten sind Erwägungen im Gange, im Wege der Polizeiverordnung polizeiliche Vorkehrungen gegen das Streikpostenstehen zu treffen.

### Baugewerblicher Arbeiterschutz.

In den letzten Tagen machte eine Notiz die Runde durch die Presse, wonach die Zahl der Unfälle im Baugewerbe, „dank der regen Fürsorge der zuständigen Behörden" im letzten Jahrzehnt ganz beträchtlich gesunken sei. Zu diesem Sinken habe die verschärfte Handhabung der außerterminlichen Baukontrolle wesentlich beigetragen. Die neuerdings seitens des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Fragebogen, die auf seinen Wunsch den Bautenkontrollen zugrunde zu legen sind, werden als ein wichtiger Fortschritt zur Besserung des Bauarbeiterschutzes bezeichnet.

Es soll nicht geleugnet werden, daß die Zahl der schweren Unfälle im Baugewerbe etwas zurückgegangen ist, indessen ist dieser Rückgang angesichts des sprunghaften Emporschnellens der Unfallziffern vor etwa einem Jahrzehnt nicht sehr erheblich, sondern ziemlich minimal. In den Reihen der baugewerblichen Arbeiterschaft ist man über die Regierungsmaßnahmen für den Schutz des Lebens und der Gesundheit der Bauarbeiter anderer Meinung als die Notiz zum Ausdruck bringt. Zwar verkennt man nicht, daß in den letzten Jahren seitens der Behörden einiges geschehen ist, auch weiß man, daß die Berufsgenossenschaften etwas getan haben; einen weit größeren Anteil an dem kleinen, aber doch erfreulichen Zurückgehen der schweren Unfälle haben die Arbeiterorganisationen mit ihrer unermüdlichen Aufklärungsarbeit und der Erziehung ihrer Mitglieder zu einem größeren Schutzbedürfnis und zur besseren Inanspruchnahme der bestehenden Schutzeinrichtungen. Nicht zu unterschätzen sind auch die großartigen Fortschritte der Chirurgie und Heilbehandlung, wodurch manche schweren Unfallfolgen hintangehalten wurden.

Trotz der kleinen Besserung ist die Unfallhäufigkeit im Baugewerbe noch immer bedenklich groß. Im Jahr 1911 kamen 81324 Unfälle zur Anmeldung. 13382 Unfälle gelangten zur erstmaligen Entschädigung; sie hatten eine mehr als 13 Wochen andauernde Erwerbsfähigkeit zur Folge. Mit dem Tode endeten 1190 Unfälle. Teilweise oder zeitweilige Verminderung oder Aufhebung der Erwerbsfähigkeit zogen 12381 Unfälle nach sich. Im gleichen Jahr mußten im Baugewerbe 12353 Personen einem Heilverfahren unterzogen werden. An 92358 Unfallinvaliden wurde eine Unfallrente gezahlt. Hinterbliebenenrente an 13701 Witwen, 13782 Kinder und 529 Aszendenten tödlich verunglückter Bauarbeiter. Es sind ganze Armeeen von baugewerblichen Arbeitern, die den glänzenden Aufstieg des deutschen Baugewerbes mit Opfern an Leib und Leben bezahlen müssen. Begreiflich ist es deshalb, wenn die deutsche Bauarbeiterschaft die bisherigen behördlichen Maßnahmen zum Schutz des Lebens und der Gesundheit der Bauarbeiter als unzulänglich betrachtet und wenn sie analog der Arbeiterversicherung eine durchgreifende reichsgesetzliche Regelung des Bauarbeiterschutzes wie des Arbeiterschutzes überhaupt für dringend notwendig hält.



**Bilder zu den neuesten Vorgängen in Mexiko.**

*1. Von Rebellen besetzter Zug. 2. Der von Villa erschossene reiche englische Farmer Benton. 3. Rebellengeneral Villa. 4. Typen von Huertas letztem Aufgebot. 5. Huertas Leibgarde beim Maschinengewehrexerzieren.*

Die letzten Vorgänge in Mexiko lassen ein energisches Eingreifen der Großmächte immer mehr berechtigt erscheinen. Die völlige Anarchie, welche in dem unglücklichen Lande herrscht, hat ein Stadium erreicht, welches einen derartigen Schritt geradezu notwendig macht. Der Fall des von dem Rebellen General Villa erschossenen englischen Farmers Benton ist besonders typisch und dürfte ja auch zweifellos ein Nachspiel haben.

In unserem heutigen Tableau bringen wir einige interessante Bilder zu den letzten Ereignissen in Mexiko. Neben dem Rebellengeneral Villa, der, abgesehen von Brandschatzungen von Ortschaften und Morden von einzelnen Ausländern sich durch kriegerische Taten bisher noch wenig hervortat, sehen wir sein Opfer, den reichen englischen Farmer Benton, der früher in der Londoner Gesellschaft eine Rolle spielte. Die Begleitumstände des Todes Bentons sind noch in Dunkel gehüllt, ihre Aufklärung dürfte aber Villa kaum entlasten.

Während Huerta noch in der Hauptstadt über eine beschränkte Anzahl modern ausgerüsteter und mit Maschinengewehren versehener Truppen verfügt, sind seine Parteigänger in den Provinzen in der unglaublichsten Weise zusammengewürfelt. Neben Greisen sieht man Knaben von 14 Jahren, die kaum das Gewehr halten können und unser nach einer Photographie gezeichnetes Bild beweist zur Genüge, aus welchen jungen Semestern sich diese „Armee" zum Teil zusammensetzt. ch

# Arbeiterbewegung.

### Internationale Verbindungen der christlichen Arbeiterbewegung.

Mit dem Erstarken der christlichen Gewerkschaftsbewegung in den verschiedenen europäischen Ländern machte sich das Bedürfnis geltend, miteinander in Verbindung zu treten und eine Zusammenfassung der gleichgearteten Organisationen über die Landesgrenzen hinaus herbeizuführen. Die Notwendigkeit dazu ergab sich aus dem starken Hin- und Herwandern zahlreicher Arbeitskräfte sowie aus der Entwickelung der sozialdemokratischen Bewegung, die seit Jahrzehnten gut ausgebaute internationale Verbindungen unterhält. Im Jahre 1908 wurde von den christlichen Gewerkschaften ein Internationales Sekretariat begründet, das Anfang 1909 mit dem Sitz in Köln seine Wirksamkeit begann. Ihm ist in der Hauptsache die Aufgabe gestellt, durch Pflege der einschlägigen Statistik, Austausch von Meinungen und Materialien dem christlichen Gewerkschaftsgedanken erhöhtes Ansehen zu verschaffen; ferner auch zwischen den berufsverwandten Verbänden der verschiedenen Länder Gegenseitigkeitsverträge anzubahnen, um den ins Ausland wandernden Mitgliedern die Vergünstigungen der erworbenen Mitgliederrechte zu gewährleisten. Solche Gegenseitigkeitsverträge sind bisher abgeschlossen zwischen den christlichen Textilarbeiterorganisationen in Deutschland, Oesterreich, Belgien, Holland, Italien und der Schweiz, zwischen den Metallarbeitern in Deutschland, Oestereich und der Schweiz; ferner bestehen internationale Verträge für Holzarbeiter in Deutschland, Schweiz, Osterreich und Belgien, der Lederarbeiter: Deutschland, Schweiz, Oesterreich und Belgien, Maler und Anstreicher: Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Belgien und Holland; Schneider: Deutschland, Schweiz, Oesterreich und Belgien. Dem internationalen Sekretariat der christlichen Gewerkschaften sind, wie einer soeben erschienenen Schrift: Die christliche Arbeiterbewegung in Geschichte und Arbeit dargestellt von Redakteur Michael Gastiger (Frankfurter Zeitgemäße Broschüren) zu entnehmen ist, folgende Länder angeschlossen: Deutschland mit 860 000 Mitgliedern, Oesterreich mit 92 000, Schweiz mit 14 400, Belgien mit 84 000, Holland mit 8000, Italien (eine christliche Textilarbeiterorganisation, Sitz Mailand, mit 7000), Rußland (eine christliche Gewerkschaft mit dem Sitz in Lodz) mit 3000, zusammen 568 400 Mitglieder.

## Zum 100. Todestage Friedrich Friesens (15. März).



Friedrich Friesen

Am 15. ds. Mts. sind 100 Jahre seit dem Tage vergangen, an welchem Karl Friedrich Friesen, eins der edelsten Opfer der deutschen Befreiungskriege und Mitbegründer der deutschen Turnkunst, unter den Kugeln französischer Bauern sein junges Leben aushauchte. Am 27. Sept. 1785 in Magdeburg geboren, studierte Friesen seit 1806 in Berlin Baukunst und Mathematik, wurde von A. v. Humboldt, der für ihn sehr eingenommen war, mit zur Ausarbeitung des mexikanischen Atlas herangezogen und wirkte, mächtig angeregt durch Fichtes „Reden an die deutsche Nation" seit 1810 mit Jahn und Harnisch zusammen an Plamanns nach Pestalozzis Grundsätzen eingerichteten Erziehungsanstalt. Jnd en Jahren der Begründung der deutschn Turnkunst durch Jahn (1810—1812) war er nach dessen eigenem Bericht in der deutschen Turnkunst sein tätiger Anhänger und Genosse. 1813 war er in Gemeinschaft mit von Lützow einer der Hauptwerber und Gestalter von dessen Freischar, der er dann als Offizier und Adjutant Lützows angehörte. Dem Ueberfall von Kitzen entging er mit Körner. 1814 nach dem Ueberfall des Priestschen russisch-preußischen Korps durch Napoleon von Reims nach den Ardennen versprengt, wurde er am 15. März bei dem Dorfe La Lobbe, 2 Meilen nördlich von Rethel, wo er allein zurückgeblieben war, von französischen Bauern erschossen. Seine Gebeine ruhen seit dem 15. März 1843 auf dem Invalidenkirchhof zu Berlin neben denen Scharnhorsts.

# Theater-Spielplan.

**Düsseldorfer Stadttheater.**

Sonntag, 15. März, abends 7 Uhr: Carmen.
Montag, 16. März, abends 7½ Uhr: Wie einst im Mai.
Dienstag, 17. März, abends 7½ Uhr: Ein Wintermärchen.
Mittwoch, 18. März, abends 7½ Uhr: Die Hochzeit des Figaro.
Donnerstag, 19. März, abends 7½ Uhr: Ernste Schwänke.
Freitag, 20. März, abends 7½ Uhr: Wie einst im Mai.
Samstag, 21. März, abends 7½ Uhr: Faust 1. Teil.
Sonntag, 22. März, Abends 7 Uhr: Der Schmuck der Madonna.

**Essener Stadttheater.**

Sonntag, 15. März, nachmittags 3½ Uhr Jugendfreunde. Abends 7½ Uhr: Hoheit tanzt Walzer.
Montag, 16. März, abds. 7½ Uhr: Bürger Schippel.
Dienstag, 17. März, abends 7½ Uhr: Der Troubadour.
Mittwoch, 18. März, abends 7½ Uhr: Die schwarze Hand.



# Liebig's Fleisch-Extrakt

Das Küchenhilfsmittel

## Bekanntmachung.

Die auf dem **Zuchtviehmarkte in Hamm** angekauften

## Zuchtbullen

sollen am

**Montag, 16. März d. J., vormittags 10 Uhr**

am **Bahnhofe Rhede** unter Mitgliedern des landwirtschaftlichen Kreisvereins öffentlich meistbietend versteigert werden

Bedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gegeben.

Borken, den 13. März 1914

**Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreisvereins:**
**Graf von Spee.**

## Bekanntmachung.

Nach § 14 der Reichsgewerbeordnung muß jeder, der den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem für den Ort, wo solches geschieht, zuständigen Gemeindevorstande vor oder gleichzeitig mit der Betriebseröffnung Anzeige machen. Die Verpflichtung trifft auch den, der das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt oder der neben seinem bisherigen Gewerbe oder anstelle desselben ein anderes anfängt. Der Anzeige bedarf es auch dann, wenn für den Betrieb des Gewerbes oder für die gewerbliche Anlage eine besondere Genehmigung erforderlich und erteilt ist. Wer ein stehendes Gewerbe beginnt, ohne dasselbe vorschriftsmäßig anzuzeigen, wird nach § 148 der Gewerbeordnung mit einer Geldstrafe bis zu 150 ℳ und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Die Unterlassung oder Verspätung der Anmeldung eines Gewerbes ist, wenn die Anmeldung eine Besteuerung zur Folge hätte, nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1901 mit einer dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe strafbar; daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten. Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dem Vorsitzenden des für die Veranlagung zuständigen Steuer-Ausschusses anzuzeigen. Da die Steuerpflicht bis zum Ende desjenigen Kalendervierteljahres dauert, in welchem das Gewerbe abgemeldet wird, so liegt es im eigenen Interesse der Gewerbesteuerpflichtigen, ihren Gewerbebetrieb im Falle der Einstellung oder Veränderung der Firma, des Inhabers des Gewerbebetriebes, des Sitzes der Geschäftsleitung, des Geschäftslokales bezw. der Betriebsstätten dem Vorsitzenden des Steuer-Ausschusses sofort mitzuteilen.

**Borken, den 5. März 1914.**

**Der Vorsitzende der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III u. IV:**
**Graf Spee.**

## Nutz- und Brennholz-Verkauf.

**Dienstag, den 17. März, nachm. 2 Uhr**

kommen im **Dreckerschen Zelt** in Anholt zum öffentlichen mündlichen Verkauf aus dem **Revier Anholt:**

I. **Schievekampsbusch u. Nauenhorst** = Nr. 1—291
270 Eichen-Stämme und 26 Eichen-Abschnitte mit ca. 85 fm Bau- u. Geschirrholz; 1 Lärche mit 0,99 fm Bauholz;

Nr. 1—122 = 2,5 rm Eichen-Nutzscheite zu Faßbauben, 96 rm = 2247 starke kernige Eichenpfähle zu 1,8 m lang, 1¼ rm Eichen-Brenn-Scheite, 891 rm Eichen-Reisig;

II. **Auf dem Stadtwall**: 2 Ei.-Stämme u. 4 Eichen-Abschnitte mit 3,64 fm;

III. **Kreuzberg - Mühlenberg**, Nr. 123—128:
0,75 fm und 2,75 rm Kiefern- und Fichten-Dürrholz in ganzen Stämmen;

IV. **Schneidkuhle u. Hanefelderstraße** Nr. 129—158:
9 Buchen mit 6,16 fm Schneidholz, worunter Stämme bis 59 cm Durchmesser;
31,5 rm Buchen-Brenn-Scheite, Reiser und Späne.

**Förster Müsse** zeigt das Holz auf Verlangen an. Listen vom Forstamt unentgeltlich.

Der Verkauf des Brennholzes und der Eichenfrechtpfähle beginnt erst ungefähr 4½ Uhr.

**Fürstl. Salm-Salm'sches Forstamt Borken i. W.**
Der Forstmeister Heck, Kgl. Forstassessor.

## Ihre Lungen pfeifen.



Ein hartnäckiger Husten, reichlicher Schleimauswurf, Atemnot, das sind die Beschwerden, die dem Asthma, dem chronischen Bronchialkatarrh u ernsteren Folgen vorhergehen Bemerkt man diese gefahrvollen Vorzeichen, dann ist es hohe Zeit, tatkräftig einzugreifen, um der im Anzug befindlichen Krankheit vorzubeugen und sie zu bekämpfen.

Wie viele haben nicht dadurch, dass sie rechtzeitig Akker's Abteisirup verwandten, noch Schlimmerem vorgebeugt! Wenn ihr, die ihr an Brust-, Hals- oder Lungenbeschwerden leidet, den Abteisirup gebraucht, dann wird eure Brust frei werden. Der Schleim wird sich leicht und schmerzlos lösen, der Husten wird sich verringern und schliesslich verschwinden, sodass ihr bald nicht mehr wisst, was Asthma, Bronchialkatarrh oder ein anderes Brustleiden ist.

Wartet jedoch nicht zu lange, denn ein Aufschub kann gefährlich werden. Vergesst nicht, dass ein Husten der Vorbote von ernsteren Folgen sein kann. Eine Flasche Akker's Abteisirup hat häufig ernstlichen Krankheiten vorgebeugt.

Die Tausende von Attesten, welche wir im Laufe der vielen Jahre, seitdem Akker's Abteisirup bekannt ist, zur Veröffentlichung brachten, sind wohl der schlagendste Beweis dafür, dass Akker's Abteisirup ein empfohlenes, entschiedenes, gründliches, wiederherstellendes Mittel ist.

Falls ihr also an Brust-, Hals- oder Lungenbeschwerden leidet, so gebt euch keiner Täuschung hin und wendet sofort zur Erleichterung und Verhinderung ernsterer Folgen

## Akker's Abteisirup

an. Preis der Flasche

| | | |
|---|---|---|
| von 230 | Gramm | M. 2,— |
| „ 550 | „ | M. 4,— |
| „ 1000 | „ | M. 6,50 |

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des Generalagenten **L. J. Akker.** Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris" Zahn & Co. Köln. Zu haben in der Apotheke von Max Köhlau, Bocholt und Adler-Apotheke in Rhede, Nordstr. u. in allen and. Apotheken.

SCHUTZ MARKE AKKER

## Westfälischer Bankverein Bocholt

**Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.**

Aktienkapital und Reserven
116 Millionen Mark

**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**
zu günstigen Bedingungen

**Eröffnung von laufenden Rechnungen**

**Gewährung von Krediten**

**Provisionsfreier Scheckverkehr**

**Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung**

**An- und Verkauf von Wertpapieren**

**Aufbewahrung und Verwaltung von Depots**

## Stahlkammer

**mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter**

**Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postsparcassenamt Wien**

## Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,** vornehme **Klubzimmer, Klubsessel,** Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, große **Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf

## Teilzahlung.

**Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstr. 56/57.

## Leinkuchen, Leinmehl,

**garantiert rein.**

Bezug waggonweise.

**Oelwerke**

## Noury & van der Lande,

**Emmerich.**

**Alleinverkauf für den Niederrhein:**

## Huefnagels & Sohn,

**Emmerich.**

## Ohlendorff's Peru-Guano

**„Füllhornmarke"**

hat sich als Kopfdünger vorzüglich bewährt.

## Bilanz

**des Gemeinnützigen Bauvereins, e. G. m. b. H. zu Rhede.**
**31. Dezember 1913.**

**Vermögen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Guthaben bei der Kreis-Sparkasse | | | M. 3746,95 |
| 2. Gebäude-Konto | | | |
| a) Hausanwerber | M. 60315,41 | | |
| Zugang | „ 21863,40 | „ | 82178,81 |
| b) Hausbesitzer | M. 9387,47 | | |
| Zugang | „ 4930 47 | „ | 14317,94 |
| 3. Hypotheken-Konto | | „ | 5681,46 |
| 4. Grundstück- „ | | „ | 4740,35 |
| 5. Rückständige Miete | | „ | 176,25 |
| 6. Guthaben an Bauhandwerker | | „ | 80,00 |
| 7. Inventar-Konto | | „ | 77,16 |
| 8. Kassa-Bestand | | „ | 21,98 |
| | | M. | 111031,60 |

**Schulden.**

| | | |
|---|---|---|
| 1. Geschäftsguthaben der Genossen | | M. 4740,00 |
| 2. Anleihen | | „ 88062,25 |
| 3. Tilgung und Abtragung | | |
| a) Hausanwerber | M. 8214,30 | |
| b) Hausbesitzer | „ 4523.41 | „ 12737,71 |
| 4. Kreditoren | | „ 4437,85 |
| 5. Reserve-Fonds-Konto | | „ 245,88 |
| 6. Hülfs-Reserve-Fonds-Konto | | „ 885,64 |
| 7. Gewinn | | „ 422,67 |
| | | M. 111031,60 |

**Einnahme.**

| | |
|---|---|
| Miete | M. 2415,30 |
| Feuerversicherung und Steuern | „ 121,40 |
| Hypotheken-Zinsen | „ 187,47 |
| Kreissparkasse-Zinsen | „ 143,61 |
| | M. 2867,78 |
| Mitglieder-Bestand Ende 1912 | 70 |
| Zugang | 5 |
| Bestand am 31. Dezember 1913 | 75 |

**Ausgabe.**

| | |
|---|---|
| Zinsen an die Landesversich.-Anstalt | M. 2236,56 |
| Feuerversicherung und Steuern | „ 121,40 |
| Unkosten | „ 66,15 |
| Vergütung für Depot-Zinsen | „ 21,00 |
| Gewinn | „ 422,67 |
| | M. 2867,78 |
| Geschäftsguthaben Ende 1912 | M. 4600,— |
| Zugang | „ 140,— |
| Bestand am 31. Dezember 1913 | „ M. 4740,— |
| Gesamtbetrag der Haftsumme | M. 9700,— |

Rhede, den 10. Februar 1914.

**Albert Suck. Joh. Hams. Josef Hoeck.**

## Molkerei Rhede.

**Die diesjährige ordentliche**

## General-Versammlung

**der Molkerei Rhede**

findet statt

**Freitag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr**

im **Rössing'schen Saale.**

**Tages-Ordnung:**

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1913.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht sowie Antrag auf Entlastung.
3. Wahl von Mitglieder des Aufsichtsrates.
4. Milchfuhrvergütung.
5. **Vortrag** des Herrn **Dr. Crone-Münster** über Landeskrankenkasse, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
6. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt den Genossen 8 Tage zur Einsicht im Bureau der Molkerei offen.

Auch Nichtmitglieder können an der Versammlung teilnehmen.

**Der Vorstand.**

**Jos. Schüling. Jos. Wenning. Joh. Wülfing**

## Viehmarkt in Wesel.

Der nächste Viehmarkt findet am Montag, dem 16. März, von morgens 8 Uhr ab statt. Die Ursprungsscheine sind mitzubringen.

Es kann jetzt auch das Vieh aus den Bürgermeistereien Borde, Hünxe und Walsum ohne vorherige amtstierärztliche Untersuchung und polizeiliche Beobachtung aufgetrieben werden, da die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 12. Dezember v. J. auf die Gebiete der genannten Bürgermeistereien ausgedehnt worden ist.

**Der Bürgermeister.**

## Tapeten

kaufen Sie am allerbilligsten mit **40—50 Prozent Rabatt** also schon von 9 Pf. an per Rolle

**bei P. Fehling, Düsseldorf 14.**

## Chauffeurschule Elektra

**Dortmund, Andreasstr. 6a, Fernsprecher 3752.**
Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen.
14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.



*Körbe voll Eier*
*bei billiger Fütterung nur mit*
**Muskator**
*Trocken-Fleischfaserfutter*
*für Geflügel*
*Zu haben bei:*

in Bocholt: **Brauns Importhaus,** Osterstr. 10, **Drogerie Bruns,** Nordstr. 22, **Jos. Tolake,** Karolingerstr., **Gebr. Wiethold,** Mühle; in Borken: **Th. Amsbeck; A. Deelmann,** Geisstr., **Fr Herm. Tecknipe,** Mühlenstr

„Ihre **Herba-Seife** habe ich mit Erfolg angewandt gegen

## Flechten

Mitesser und kann Ihnen für dieses vorzügl. Mittel meinen besten Dank aussprechen.

A. Freund, Hamburg.

**Obermeyer's Med.-Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., 80 % stärkeres Präp. Mk. 1.—, z. h. i. a. Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

## Saathafer

**Petkuser Gelbhafer**
I. Absaat . . . . 100 kg 22 Mk
**Leutewitzer Gelbhafer**
II. Absaat . . . . 100 kg 21 Mk.
empfiehlt in Ia Qualität

**Fr. Leppelmann, Stenern.**

Nur einmalige Anzeige.

**Harn- u. Blasenleiden**

alt. Harnröhrfluß, Wasserbrennen, Drang zum Urinieren, Pollutionen, Schwäche Vollst. Heilung unter Garantie, 46jähr Erfolg. Apoth. Jekel, Glarus, Schweiz. Porto 20 Pf.

# Die Bocholter Detaillisten zur Sonntagsruhe.

Bocholt, 13. März.

Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband (Ortskartell Bocholt) hatte am Donnerstag abend die Detaillisten unserer Stadt zu einer Protestversammlung gegen die Beschlüsse der Sonntagsruhe-Kommission des Reichstages zusammenberufen. Diesem Rufe waren etwa 75 Personen gefolgt. Der Vorsitzende, Herr Stadtv. Hölscher machte in seiner Eröffnungsrede darauf aufmerksam, daß die Versammlung sich nicht gegen den Entwurf der Regierung, sondern lediglich gegen die Kommissionsbeschlüsse richten solle.

Alsdann erhielt Herr Kanditor Lindenberg das Wort zu seinem Vortrage. Er ging aus von dem Sonntagsruhegesetz von 1890, durch das auf Betreiben der Angestelltenverbände zuerst im deutschen Reiche die Sonntagsruhe gesetzlich geregelt wurde, nachdem schon England und Nordamerika mit gesetzlichen Bestimmungen vorangegangen. Die Sonntagsarbeitszeit sei dann freiwillig an vielen Orten weiter eingeschränkt worden, in einer Anzahl von Städten, z. B. Darmstadt, Dresden, Frankfurt, Jena, Gera usw. sei die vollständige Sonntagsruhe eingeführt. Die Bewegung nach Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe sei wieder ausgegangen von den Angestelltenverbänden, von deren Mitgliedern jedoch noch nicht ein Zehntel in Detailhandelsbetrieben beschäftigt sei. Als Gründe würden geltend gemacht, Gesundheit, Hebung des Familienlebens und die Religion. Der Regierungsentwurf sehe vor eine 8stündige Beschäftigungszeit, an Orten mit Landkundschaft eine 10stündige, ferner 6 bzw. 10 Ausnahmesonntage mit 10stündiger Beschäftigungszeit. Mit diesem Entwurfe hätten sich die Detaillistenverbände im großen Ganzen einverstanden erklärt, nur geringe Aenderungen seien beantragt worden, die nach dem Beschlußantrag einer großen Versammlung von Ladeninhabern aus Rheinland und Westfalen in Düsseldorf am 27. Februar vor allem bezwecken: Dem Reiche allein die Regelung der Sonntagsruhe zu überlassen, weitere Einschränkungen der Sonntagsarbeit von der Zustimmung eines erheblichen Teiles der Geschäftsinhaber abhängig zu machen; eine Einschränkung der Ausnahme-Sonntage durch einseitige Verfügungen der Polizeibehörde zu verhindern und das Zuendebedienen der Kundschaft zu sichern. Im weiteren behandelte Redner die Beschlüsse der 24. Kommission des Reichstages, der die Vorlage zur Vorbereitung übergeben worden sei. Diese Kommission habe zunächst eine Differenzierung der Städte vorgenommen. In Städten mit mehr als 75 000 Einwohnern solle völlige Sonntagsruhe, in Städten von 10—75 000 Einwohnern solle die Beschäftigungszeit drei Stunden, in Orten unter 10 000 Einwohner 5 Stunden betragen. Die Detaillistenverbände hätten auch eine Deputation nach Berlin gesandt, die mit Regierungsvertretern und mit Mitgliedern der Kommission Rücksprache genommen habe. Die Zusammensetzung der Kommission sei für die Ladeninhaber wenig günstig. Ihr gehörten nur 4 Gewerbetreibende an, davon seien 2 Sozialdemokraten und Anhänger völliger Sonntagsruhe. Zur Kommission gehöre u. a. das Vorstandsmitglied eines der größten Angestelltenverbände, der Abg. Marquardt. Die Stellung der Angestelltenverbände sei natürlich für vollständige Sonntagsruhe. So habe der Verband der kath. kaufmännischen Vereine eine Entschließung angenommen, in der es heiße: Wir wollen keine Mittelstandspolitik auf Kosten der kaufmännischen Angestellten. Wir sind für die vollständige Sonntagsruhe. (Es mag hier bemerkt sein, daß der kath. kaufmännische Verein kein reiner Angestelltenverband ist, sondern Prinzipale und Angestellte zu seinen Mitgliedern zählt. D. Red.) Die sozialen Lasten der Geschäftsinhaber seien in den letzten Jahren erheblich gestiegen, und auch die wirtschaftliche Lage sei nicht danach angetan, eine neue schwere Belastung als erträglich erscheinen zu lassen. Es sei deshalb ganz entschieden zu fordern, daß jede Verdienstmöglichkeit erhalten bleibe. Die Verdienstmöglichkeit gehe aber verloren, wenn die Verkaufsmöglichkeit abgeschnitten werde.

An den Vortrag schloß sich eine rege Diskussion, an der sich die Herren Steiner, Hömberg von Londen, Wyen und Imping beteiligten. Es wurde namentlich auf die ungünstige Stellung Bocholts als Grenzstadt hingewiesen. Für Bocholt sei im Gesetz eine ganz besondere Ausnahmestellung zu fordern. (Diesen Wünschen trägt gewiß ein Beschluß Rechnung, der am gestrigen Donnerstag gefaßt wurde und lautet: „In Grenzorten, welche an Staaten grenzen, in denen an Sonn- und Feiertagen überhaupt keine oder eine wesentlich kürzere Sonntagsruhe im Betrieb der offenen Verkaufsstellen herrscht, kann die Landeszentralbehörde eine Beschäftigungsdauer bis zu 5 Stunden zulassen." D. Red.)

Stadtv. Imping gibt bekannt, daß am Mittwoch in der Stadtverordnetenversammlung zu Münster auf einen Dringlichkeitsantrag des Vereins der Kaufmannschaft Münster folgende Resolution angenommen worden sei:

„Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, bei den Mitgliedern des Reichstages, besonders bei den Mitgliedern der Sonntagsruhekommission des Reichstages dahin zu wirken, daß die in Aussicht genommene Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, besonders aber die Differenzierung der Städte nicht zum Gesetz erhoben wird. Es würde der Stadt Münster durch die völlige Sonntagsruhe ein sehr großer Schaden erwachsen".

Herr Imping machte den Vorschlag, auch der Bocholter Stadtverordnetenversammlung am Freitag einen solchen Antrag zu unterbreiten. Die-

Schließlich wurde auf Vorschlag des Referenten die folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die am 12. März 1914 in der Ratenburg zu Bocholt versammelten Inhaber von Ladengeschäften in der Stadt Bocholt protestieren mit aller Entschiedenheit gegen die geplante völlige Sonntagsruhe, insbesondere gegen die Differenzierung der Städte nach der Einwohnerzahl.

Da eine jede Einschränkung der Verkaufs- und damit Verdienstmöglichkeit die hiesigen Detailgeschäfte schwer schädigen würde, wünscht die Versammlung, daß es bei den jetzigen gesetzlichen Bestimmungen bleibe. Sollte dieses jedoch nicht zu erreichen sein, dann kann nur die Regierungsvorlage die Grundlage für eine weitere Regelung der Sonntagsruhe bieten.

Die Regierungsvorlage müßte jedoch in der Weise geändert werden daß die örtliche Festsetzung und jede weitere Einschränkung der Verkaufszeit nur mit Zustimmung eines erheblichen Teiles der beteiligten Geschäftsinhaber möglich ist und das Zuendebedienen der Kundschaft gesichert ist.

Jede weitere Einschränkung der heutigen Verkaufszeit an den Sonntagen für das Bedürfnisgewerbe muß jedoch nach Ansicht der Versammlung vermieden werden, vielmehr ist diesen Gewerben die Sonderstellung zu lassen.

# Stadtverordneten-Versammlung.

Bocholt, den 14. März.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung waren unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Wesemann anwesend die Stadtverordneten Cohen, Marx, Dr. Farwick, Biergans, Dams, Dr. Schwartz Liebreich, Geßner, Otte, Rümping, Hölscher, Imping, Döring, Hüls, Fischer, Beckmann, Drießen, Scholten und Rengers.

**1. Holzverkauf auf dem Gute Heumer in Crommert**

Es haben nach dem Referat des Bürgermeisters Angebote abgegeben die Firma Th. Fehlings mit 1517 M, die Bocholter Holzindustrie mit 1600 M. Die Taxe war 1400 M. Der Holzindustrie wurde der Zuschlag erteilt.

**2. Vergebung des im städtischen Schlachthofe gewonnenen Düngers und der Borsten.**

Der Dünger wird dem Gute Geuting, die Borsten der hiesigen Metzgerinnung zu den alten Bedingungen vergeben.

**3. Abtretung von Straßengelände an der Ravardistraße.**

Es handelt sich um das Grundstück des Rentners Sterneborg, das mit den Nachbarhäusern von Stockhorst und Wilking eine vorspringende Ecke bildet. Sterneborg erklärt sich bereit, das über die Straßenfluchtlinie hinausfallende Gelände kostenfrei und unentgeltlich an die Stadt abzutreten. Die Stadt hat mit 800 M die Abbruchskosten zu tragen. Die Summe wird bewilligt. Der Bürgermeister gibt der Freude Ausdruck, daß endlich in absehbarer Zeit ein Stück dieser ungünstigen Ecke fallen werde.

**4. Vergebung der Lieferung von Schulmöbeln.**

Für die Lieferung von Schulmöbeln für eine neu einzurichtende Klasse auf dem Fildeken wird dem Schreinermeister Kock der Zuschlag erteilt. Die Kosten werden sich auf ca. 600 M belaufen.

**5. Beitragsbeschluß für den Durchbruch zur Osterstraße und die künftige Herstellung des Platzes.**

Die Sache wird wegen Beurlaubung des Stadtbaumeisters abgesetzt.

Der Pächter Langenberg in Lowick läßt auf Veranlassung der Bereisungskommission einen Neubau für 3182,96 M ausführen. Es wird beschlossen, ihm die 3000 M zu verzinsen.

**6. Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1914.**

**a) der Kasse des gemeinschaftl. Begräbnisplatzes.**

Der Etat weist nurg ang geringe Aenderungen gegen das Vorjahr auf. Der städtische Zuschuß beträgt 4507,92 M, 17 M weniger als im Vorjahre.

Stadtv. Drießen fragt wegen der Bepflanzung des Friedhofes an.

Bürgermeister Wesemann erwidert, daß es wohl möglich sein werde, im kommenden Sommer die ganze Friedhofsfrage, Bepflanzung, Ordnung usw. generell zu regeln. Dann würden auch die Wünsche des Herrn Drießen ihre Brücksichtigung finden.

Stadtv. Dr. Schwartz bemerkt, daß man bereits seit zwei Jahren auf die Friedhofsordnung warte.

Der Bürgermeister bittet, auf die ungureichenden Arbeitskräfte Rücksicht zu nehmen. Er habe dem Stadtbaumeister Auftrag gegeben, die Sache in Ordnung zu bringen.

Stadtv. Dr. Schwartz: Es hat mir durchaus ferngelegen, einen Vorwurf auszusprechen; ich habe nur einen Wunsch geäußert. Es passiere ihm in letzter Zeit oft, daß er mißverstanden werde.

Der Friedhofsetat wird dann genehmigt.

**b) Der Kasse der städtischen Entwässerungsanlagen.**

Auch der Kanaletat weist das gleiche Bild auf wie im Vorjahre. Der Zuschuß aus dem Sparkassenreingewinn beträgt wie im Vorjahre 10 000 Mark. Das Kanalisationsprojekt für die Südstadt hat nunmehr die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten gefunden. Einige wenige Differenzen würden bei einer demnächstigen Unterredung zwischen dem Dezernenten und dem Stadtbaumeister schwinden. Allerdings habe der Regierungspräsident sein Bedauern ausgedrückt, daß aus finanziellen Gründen nicht das bessere System habe gewählt werden können.

Stadtv. Dr. Schwartz fragt an, wie hoch sich der städtische Zuschuß nach Fertigstellung der südstädtischen Kanalisation und der biologischen Kläranstalt belaufen werde.

Der Bürgermeister: 15 000 M. Der zu erwartende Ueberschuß beläuft sich auf 48 000 M. Der Gesamtüberschuß beläuft sich nach vorläufiger Berechnung auf 64 000 M. Es ist dies ein Zeichen, daß gut gewirtschaftet wurde.

**c) der Kasse der städtischen Müllabfuhr.**

Der Etat zeigt das gleiche Bild. Die Einnahmen sind die gleichen geblieben: In den Erneuerungsfonds flossen 5300 M gegen 3322,55 M im Vorjahre.

Stadtv. Biergans bittet die Gebühren herunterzusetzen. Der Erneuerungsfonds werde im nächsten Jahre sicher 8000 M erfordern. Die ganze Anlage habe 20 000 M gekostet. Man möge die Gebühren auf 30 Pfg. festsetzen. Es sei nicht notwendig, 11 Prozent abzusetzen.

Stadtv. Marx schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Die Tonnen würden viel länger halten, wie vorgesehen sei.

Der Bürgermeister nimmt an, daß Stadtv. Biergans die Herabsetzung der Gebühren für das folgende Jahr in Anrechnung gebracht habe. Die Stadt würde dadurch einen Ausfall von 1500 M haben, während der Gewinn des Einzelnen nur gering sein werde. Dann werde auch der Zeitpunkt kommen, wo man ein neues Gebäude errichten und zur Anlage eines neuen Abladeplatzes schreiten müsse. Es sei angenommen, daß die Tonnen 7 Jahre vorhalten würden. Bislang fehle es an allen Erfahrungen. Wenn man anderswo die Gebühren billiger stellen könne, so rühre das daher, daß Bocholt sehr zerstreut läge und eine niedrige Bebauungsweise habe.

Stadtv. Biergans wiederholt, daß er für das nächste Jahe billigere Gebühren beantrage. Auf das Reinigen der Gefäße müsse mehr Gewicht gelegt werden.

Der Bürgermeister behält sich eine nähere Stellungnahme vor. Die Gebühren seien vom Bezirksausschuß vorgeschrieben.

Der Etat wird dann genehmigt.

**d) Der Kasse des Armen- und Waisenhauses.**

Bei den Einnahmen ist nichts erhebliches zu bemerken. Bei den Ausgaben hat sich einiges infolge der Einführung der Oekonomie geändert. Für den Ankauf von Vieh sind 1000 M mehr eingestellt. für einen zweiten Knecht 800 M mehr usw. Das Gesamtbild der Ausgaben ist aber das gleiche geblieben, da für den Ankauf von Lebensmitteln 2500 weniger eingestellt sind. Für die Instandhaltung der Gebäude sind erheblich größere Mittel erforderlich. In diesem Jahre sind es 1500 M. Es werden in Zukunft dauernd 2000—2500 M sein. Auch die Beleuchtung erfordert 200 M mehr. An städtischem Zuschuß sind 27 800 M erforderlich gegen 25 900 M im Vorjahre. Das Armen- und Waisenhaus komme aus eigenen Mitteln schon lange nicht mehr aus. Im Jahre 1906 habe der Zuschuß nur 12 000 M betragen. Die Kosten des neuen Gebäudes hätten 300 000 M betragen.

Stadtv. Dr. Farwick bemerkt, das es den Kindern in dem neuen Waisenhause gut gehe. Es kämen fast gar keine Krankheiten vor.

Stadtv. Dr. Schwartz betont, daß die Ausgaben für das Armen- und Waisenhaus seit 1905 um das 2½fache gestiegen sei. Das sei eine ganz natürliche Folge. In einem neuen Gebäude seien, das wisse jeder Privatmann, die Bedürfnisse naturgemäß höher. Dieselbe Erfahrung werde man auch bei dem neuen Verwaltungsgebäude machen.

Stadtv. Biergans erklärte, daß das alte Waisenhaus nicht mehr zu benutzen gewesen sei. Uebrigens sei heute die Belegschaftsziffer bedeutend gestiegen.

Der Bürgermeister erklärt, schon vor 15 Jahre hätte man an einen Erneuerungsfonds denken müssen. Der Fall des Waisenhauses sei eine Mahnung für die Zukunft.

Stadtv. Dr Schwartz bedauert durchaus nicht, daß ein neues Waisenhaus dastehe. Er freue sich vielmehr, daß nunmehr weit besser für die Armen- und Waisen gesorgt sei, wie früher.

Der Haushaltsplan wird darauf genehmigt.

**e) der Schulkasse.**

Die Ausgaben sind wieder um 9400 M, von 311 000 auf 320 400 M gestiegen. Im vorigen Jahre wurden drei neue Lehrstellen geschaffen, in diesem Jahre nur eine. Der städtische Zuschuß ist um 7700 M gestiegen, von 251 600 M auf 259 300 M. Die Ausgaben für die Schulen sind die Hauptausgaben der Stadt, die sich jährlich um ca. 9000 M steigern. Von den 245 Prozent Gemeindesteuern werden rund 160 Prozent für die Volksschulen verbraucht.

Ueber die Debatte werden wir in der nächsten Nummer berichten.

**f) der Stadtkasse.**

Der Haupthaushaltsplan schließt mit einer Summe von 706 000 M ab. — Auch über diesen Punkt werden wir ausführlich berichten.

**Die Steuern sollen in jeder Beziehung auf der bisherigen Höhe erhalten bleiben.**

Zum Schluß wurde ein Dringlichkeitsantrag angenommen, an den Reichstag und an die Sonntagsruhekommission eine Eingabe zu richten, in der darum gebeten wird, an der bisherig. Verkaufszeit im Handelsgewerbe nichts zu ändern.

**Ein stiller Verkäufer**

der dabei doch zur ganzen Oeffentlichkeit spricht, ist ein Inserat im „Volksblatt". Dieser Verkäufer kennt keine Müdigkeit, keine Pause und ist tagsüber an vielen tausend Stellen auf einmal

**tätig.**

# Gottesdienst-Ordnung.

**St. Georg.**

6, 7, 8 und 9 Uhr heilige Messen
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Kreuzwegandacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Die **Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind,** haben am Sonntag gemeinschaftliche heilige Kommunion, Samstag ½ 12 Uhr Vorbereitung.

**Liebfrauen.**

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

**St. Joseph.**

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

**St. Klara.**

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

**St. Agnes.**

(Gymnasium.)

½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital)

½8 Uhr hl. Messe
2 Uhr Andacht.

**Andachten im Laufe der Woche.**

**St. Georg.**

**Donnerstag** ½9 Uhr Sakramentshochamt, abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

**St. Klara.**

**Dienstag** 5¼ Uhr Antoniusandacht.

**Rhede.**

6 Uhr ist die erste hl. Messe.
½7 Uhr ist die 2. hl. Messe; Kommunion der zwölfjährigen Kinder.
9 Uhr ist die dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamte kommen die 13jährigen zur Schule.
Nachmittags ½3 Uhr ist Fastenandacht und Predigt.

**Suderwick.**

7 Uhr erste hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht.

**Anholt.**

½7 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
Nachm. ½3 Uhr Kreuzweg- und Fastenandacht.

**Evangelischer Gottesdienst.**

**Bocholt.**

Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst.
Dienstag nachmittag 4 Uhr Frauenverein.
Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.
Mittwoch abend 8 Uhr Passionsandacht.

**Suderwick.**

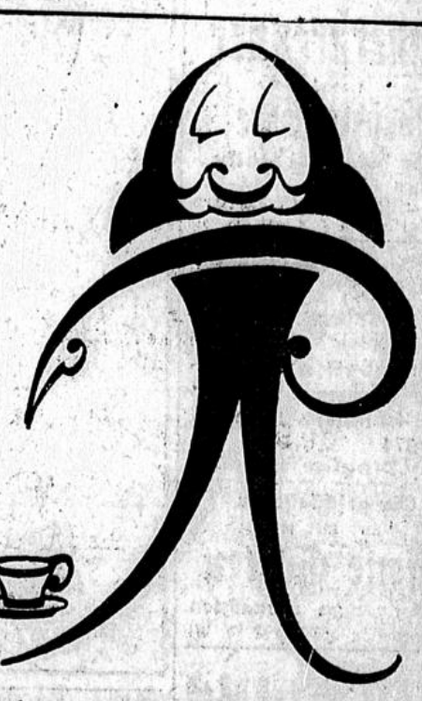
10 Uhr Gottesdienst.
11¼ Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch 7 Uhr Passionsandacht.

**Anholt.**

Vormittags 10 Uhr.

**Isselburg.**

Vormittags 9½ Uhr.



Kathreiners Malzkaffee ist keine gebrannte Gerste; er wird aus wirklichem Malz in den größten Malzkaffee-Fabriken der Welt hergestellt. Die Pakete werden automatisch gefüllt und verschlossen. Kathreiners Malzkaffee kommt also mit den Händen überhaupt nicht in Berührung. Er wird am meisten gekauft und ist daher stets frisch.

# Etwas vom Haarschmuck.

Studie von M. Müller.

Die Dichter aller Zeiten haben das Haar, diesen natürlichen Schmuck, als eine hauptsächliche Zierde des Menschen gepriesen, und noch heute, wie vor Jahrtausenden, gilt schönes, reiches Haar für eine der beneidenswertesten Naturgaben. Trägt es doch wesentlich zur Physiognomie bei, es vollendet die Schönheit einer jugendlichen Stirn, wenn es in sanfter Bogenform die Schläfe umrahmt und dem Antlitz jene edle und ovale Form verleiht, die wir an allen idealen Köpfen antiker Bildnerei bewundern. Ovid, der in solchen Dingen so feinen Geschmack besitzt, nennt daher jene Haarfrisur die schönste, die dem Gesicht das schönste Oval gibt.

Schon zur Zeit des Homer fand der Schönheitssinn der Hellenen Geschmack an langwallendem, dichtem und schöngelocktem Haar. „Athene strählte und zierte des Odysseus Haar, daß es in Ringeln vom Scheitel über die Schultern herabfloß, anmutig, wie die purpurne Blume Hyazinthos."

Der Dichter Hesiod sagt: „Mnemosyne war gar lieblich zu schauen im goldenen Haarschmuck." Pindar nennt die Helena „die Schöngelockte"; auch die Grazien werden von ihm „die Schönhaarigen" genannt. Auch neuere klassische Dichter huldigen diesem Reiz.

Das Haar der Frauen ist feiner und weicher als das der Männer. Die Haare wachsen strahlenförmig und bilden im Mittelpunkte des Scheitels den sogenannten Wirbel. Ihre Länge, Stärke und Farbe hänat sehr von inneren und äußeren Einflüssen ab und wechselt nach individuellen Eigenschaften, nach nationaler Herkunft und nach dem Klima. In südlichen Ländern, wie in Italien, Spanien, Griechenland, überhaupt wo der Körper sich früher entwickelt, erscheinen sie schon früh in schönster Pracht und Fülle, von vorherrschend brauner oder schwarzer Fülle. Mit den schönsten, stärksten, meist dunklen Haaren ist im allgemeinen der europäische oder kaukasische Stamm bedacht, was besonders von den Griechinnen gerühmt wird. Buchtige, glänzend schwarze Haare zeichnen [illegible] die israelitischen Frauen, sowie die Frauen [illegible], Georgiens und Cirkassiens. Bei den nördlichen Volksstämmen ist die Farbe vorherrschend hell und harmoniert in der Regel mit der Farbe der Haut und der Augen. Die blonden Haare sind eine nationale Eigentümlichkeit der Deutschen, der skandinavischen Volksstämme und der Holländer.

Schon Tacitus rühmt die goldgelben Haare und blauen Augen der Deutschen, und diese schönen goldgelben Haare waren seit den großen Eroberungen der Römer in Deutschland ein sehr gesuchter Luxus- und Handelsartikel in Rom geworden, wenn die römischen Damen trugen Aufsätze und Locken von deutschen Haaren, die freilich seltsam zu ihrem brünetten Teint gestanden haben müssen.

Für die schönste Haarfarbe wurde schon von den Alten die goldblonde gehalten. Goldblonde Haare zierten das Haupt der schönsten Götter: Eros, Venus, Apollo; „Rosen flicht der Sohn Cytheris um die gelben Ringelhaare", sagt der griechische Dichter Anakreon.

Mit blonden Haaren schmückten auch die berühmtesten Maler der altdeutschen, niederländischen und italienischen Schule die Muttergottes, das Christuskind, die weiblichen Heiligen und Engel. Blondes Haar und schwarze oder braune Augen galten als eine seltene, große Schönheit, da für gewöhnlich blaue oder graue Augen damit verbunden sind.

Die römische Kaiserin Poppäa hatte rötlich-blondes Haar; ihr Gemahl Nero fand es so schön, daß er es täglich mit einem goldenen Kamme selbst kämmte und jedes Haar, das ausging, in Gold und Edelsteine fassen ließ und der Juno weihte.

Für die nächstschönste Farbe des Haares wurde die braune gehalten. So nennt Pindar die Musen die „Braunlockigen". Auch einige Helden hatten braunes Haar, so Achilles und Menelaos.

Schwarze Haare sind um so schöner, je tiefer ihre Farbe, je lebhafter ihr Glanz ist. Rote Haare werden gewöhnlich nicht für schön gehalten und gelten als ein Zeichen von Schlauheit, List und Verschlagenheit. Erst seit einigen Jahren sind sie von der wandelbaren Mode für schöner als alle anderen erklärt worden.

Dunkle Haare sind gewöhnlich stärker und fester, blonde feiner und zarter. Die Frauen von Aquileja drehten Seile aus ihren Haaren und spannten damit die Bogen ihrer Pfeilgeschosse. Dasselbe taten die tapferen Frauen Karthagos, als sie unter Hannibals Anführung an der Seite ihrer Männer gegen die Römer kämpften.

Die Haare nehmen aus der Atmosphäre Feuchtigkeit auf, was schon Aristoteles beobachtet hat, und geben dieselbe wieder ab. Sie werden, je nach der Temperatur, trocken und spröde, oder feucht und weich. Nach dem Grade der Feuchtigkeit erscheinen sie bald länger, bald kürzer, worauf sich der Haar-Hygrometer (Feuchtigkeitsmesser) begründet. Selbst an Mumienhaaren, die sich Jahrtausende unversehrt hielten, hat man diese Eigenschaft noch gefunden. Als man in Rom das Grab der Tochter Ciceros öffnete, fand man nach einem Zeitraum von 1500 Jahren ihr Haupthaar noch unversehrt erhalten. So fand man auch die Haare der schönen Jakobäa oder Jacqueline von Holland, der Tochter Wilhelms VI., Grafen von Holland, und der Margarete von Bayern, noch vollkommen wohl erhalten. Als 1669 das Grabgewölbe der Schloßkapelle zu Tedingen bei Haag geöffnet wurde und man den Sargdeckel abnahm, und den in kostbare Stoffe gehüllten Körper herausnehmen wollte, zerfiel er in Staub, und nur die schönen, mit rosaroten Seidenbändern durchflochtenen Locken waren noch unversehrt, nachdem 333 Jahre verflossen. Noch heute kann man sie im Museum im Haag sehen.

Durch Streichen, Reiben und beim Kämmen werden die Haare elektrisch und bei manchen Menschen knistern sie und sprühen sogar Funken, wie z. B. bei dem dänischen König Christian V.

Das Erbleichen der Haare geht von den Spitzen aus und verbreitet sich allmählich gegen die Wurzeln hin, zuerst gewöhnlich in der Schläfengegend. Das vorzeitige Ergrauen bei noch jugendlichem Alter scheint auf erblicher Anlage zu beruhen, obgleich Nerveneinflüsse, Gemütsaffektionen, übermäßige Anstrengung des Geistes und Körpers dazu beitragen. Selten wird jemand gleich mit silberweißen Haaren geboren.

Eine merkwürdige Erscheinung ist das oft plötzliche Erbleichen der Haupthaare infolge irgend eines tragischen Ereignisses, welches das Seelenleben in seiner ganzen Tiefe erschütterte. Die Geschichte führt uns mehrere Beispiele an, wo das Haupthaar in solcher Weise binnen wenigen Stunden erbleichte. So wurden die blonden Haare Marie Antoinettes in einer Nacht weiß, als ihr das Todesurteil verkündet worden. Der berühmte englische Staatskanzler Thomas Morus bekam ebenfalls in einer Nacht weißes Haar, als ihm der König seine Hinrichtung verkünden ließ.

Die eigentliche Ursache dieses Vorganges ist wissenschaftlich noch nicht genügend erklärt, doch ist wohl eine Veränderung der Lebenstätigkeit in den Nerven und Gefäßen anzunehmen, die dem Haare den Nahrungssaft zuführen.

Ueber die zwanziger Jahre hinaus beginnt bei vielen Männern schon das Ausfallen der Haare, während die Frauen meist noch reichlich damit geschmückt sind. Die Ritter des Mittelalters, welche doch Eisenhelme trugen, hatten so dichtes und langes Haar, das es wie ein Mantel im Winde flatterte. Und heute hat schon mancher junge Leutnant und Salonheld — eine pyramidale Glatze! Woher kommt das?! Vielleicht vom Genuß scharf gewürzter Speisen, — Salz und Würzen sollen den Haaren sehr schädlich sein —, vom häufigen Genuß von Kaffee, geistigen Getränken, Gemütsaffekten, endlich lange währender Schlaflosigkeit, übermäßiger geistiger Anstrengung und allem, was die Nerven- und Gehirntätigkeit abspannt.


**Kath. Arbeiterverein St. Joseph.**

†

Unser Mitglied

**Hermann Böggering**

ist gestorben. Die heilige Seelenmesse ist Montag um 8 Uhr in Liebfrauen, daran anschließend die Beerdigung vom St Agnes-Hospital.

**Der Vorstand.**

**Lederwaren:**

**Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarren-, Zigaretten- und Messer-Etuis, Necessaires**

in gediegener Auswahl empfiehlt

**Herm. Deckers,**

Ecke Nobel- u. Realschulstr.

**Wer wünscht** verschwiegen seine Besitzung, Geschäfts-, Privat- oder Landhaus, Landgut, Geschäft usw. günst. zu verkaufen? Schreiben Sie sof. an **C. Basler, Elberfeld,** Hofaue 74, Ia. Ref., zahlr. Erf nachw

2 gebrauchte

**Dauerbrenner**

und 1

**Waschkommode**

**mit Marmorplatte**

zu kaufen gesucht.

Off. u. **C. 1312** an die Exp. ds. Blattes.

**Tapeten!**

**Natursell-Tapeten v. 10 Pf. an**
**Gold-Tapeten „ 20 „ „**
**in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 274**

**Gebr. Ziegler, Lünebg.**

**Ein geschlossener** und mehrere

**offene Gärten**

am Nordtor **zu verpachten.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein Haus**

(2 Stock), an der Viktoriastraße gelegen, bestehend aus 8 Wohnräumen, Keller und Bodenraum, großer Anbau mit Waschküche und Stallung, sowie etwa 43 Ruten Gartenland mit Obstbäumen baldigst

**zu verkaufen.**

Näheres zu erfragen bei **Otto Pitz,** Auktionator Viktoriastr. 18.

**Zwei Arbeiter-Wohnhäuser**

im nördlichen Stadtviertel sind zu verkaufen.

Auskunft erteilt

**B. Valk,** Nordstr 61.

EISING

**Frühlings-Boten**

**Die neuesten Modeschöpfungen.**

**Jacken-Kleider**

in Cotelé, Cheviot, engl. Stoffen in modernsten Farben

**Frühjahrsmäntel**

in schwarz und farbig.

**Kostüm-Röcke**

von 2,50 M. an.

**Blusen-Neuheiten.**

**Aparte Kleiderstoffe**

**Herren-Anzüge**

in wunderbarer Ausmusterung und beliebten Preislagen.

**Frühjahrs- und Sport-Paletots**

**Elegante Knaben- und Mädchen-Konfektion.**

Für Konfirmanden empfehle als besonders preiswert:

**Fertige schwarze und weiße Kleider von 15 bis 35 Mk.**

**Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl.**

**Heinrich Eising**

Königstrasse 10 Bocholt

EISING

EISING

EISING

**Ein Wohnhaus**

mit Garten und Stallung, daselbst auch ein **Fuhrgeschäft** zu verkaufen.

Näh. in der Exp. d. Blattes.

**Eine bessere**

**Arbeiterwohnung**

von 3 Räumen, Keller, Waschküche, Stallung und Garten ist per sofort oder später **zu vermieten.**

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Warzen!** Fluco's Warzenmittel beseitigt sie schnell. Preis 50 Pf

Drogerie Brun[illegible]ocholt.

**Zum Hausputz!**

**Bilder werden schnell gereinigt und gebleicht, Umrahmungen gut und billig**

bei

**J. & A. Temming.**

**Eine schöne**

**Oberwohnung**

von 3—4 Räumen mit Zubehör pr. April oder später zu vermieten.

Dingperloerstr. 714 a.

Schöne

**Oberwohnung**

5 Zimmer nebst Küche und Zubehör zu vermieten.

**Leopoldstr. 17.**

**Schöne**

**Unterwohnung**

mit Garten (Kaiser Wilhelmstr. 41) pr. 1. April oder später zu vermieten. Näheres bei

**A. Overbeak,** daselbst.

**Unterwohnung**

von 4—5 Räumen pr. April oder später **zu vermieten.**

**Franz Gichtbrock,**

Stenernerweg.

Eine

**Arbeiter-Wohnung**

von 4 Räumen in der Nähe Wirtschaft Telake zu vermieten.

**B. Lueb.**

**Frdl. möbl. Zimmer**

mit Morgenkaffee oder voller Pension zu vermieten

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein an der Hohenzollernstraße gelegenes

**Wohnhaus**

mit etwa 70 Ruten Ackerland, sowie einen großen Bauplatz, bes. f. Metzger, Fuhrwerksbesitzer od. sonst. Gewerbetreibende geeignet, ist günstig zu verkaufen

Näheres durch **Auktionator Otto Pitz,** Viktoriastr 13 und **Joh. Telake,** Dingden.-Chaussee.

**Neue Oberwohnung**

von 3 Zimmern, nebst Keller, Waschküche und Stallung sofort oder später zu vermieten. Dortselbst eine **tragende Ziege** zu verkaufen.

**Ww. Döing,** Dingdenerstr. Nr. 213 10.

**Neuerbaute**

**Arbeiterwohnung**

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

**Sütfels & Cie.,** Nordallee 55.

Geräumige

**Wohnung**

für **jedes Geschäft** geeignet, in der Mitte von Rhede gelegen auf mehrere Jahre zu vermieten.

Näheres bei

**J. G. Hams, Rhede.**

**Junger Beamter** sucht

**Wohnung**

von 4 Zimmern und Küche nebst Zubehör.

Gefl. Off. u. **B. 585** an die Expedition ds. Bl.

3 schöne

**Zimmer**

zum 1. April zu mieten gesucht.

Off. u. **B. 576** an die Exp. ds. Blattes.

**Möbliertes**

**Zimmer**

**mit Morgenkaffee,** am liebsten im Mittelpunkte der Stadt, zu mieten gesucht.

Wo sagt die Exp. ds. Bl.

**Regenschirme**

**für Damen, Herren u. Kinder zum Aussuchen**

**pr. Stück M. 1,60.**

**Reparaturen schnell u. billig**

**B. Bennemann,**

Nordstrasse 13

Haben Sie Bedarf in

**Tapeten**

so verlangen Sie kostenfrei

**Pracht-Katalog.**

Durch direkten Bezug bis zu **50 Prozent Ersparnis.**

Ringfreie Tapetenzentrale Köln 98, Postfach 48.

Agenten an allen Plätzen gesucht.

**Säcke,**

**gebrauchte,** jeder Art (Mehl-, Kolonialw.-, Futtermittel-, Dünger- u. Zementsäcke 2c.) auch zerrissene u. **Packleinen** kauft stets zu hohen Preisen gegen Bar.

**Herner Säckehaus, Herne 1 W.**

## Bekanntmachung.

In das Handelsregister A No. 17 ist heute bei der Firma **Lange & Co.** eingetragen worden:

Die Firma und die dem Fräulein Martha Lange erteilte Prokura ist erloschen.

**Bocholt**, den 11. März 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In das Handelsregister A No. 45 ist heute bei der Firma **Johann Deutz junior** eingetragen worden:

Die dem Bauunternehmer Johann Deutz sen. erteilte Prokura ist erloschen.

**Bocholt**, den 10. März 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Die Hand- und Spanndienstliste der Gemeinde **Dingden** für das Jahr 1914 liegt vom Montag, den 16. März ds. Js. ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Amtsbureau aus.

**Dingden**, den 12. März 1914.

**Der Amtmann.**

## Versteigerung wegen Aufgabe der Landwirtschaft.

Im freiwilligen Auftrage werde ich

**Dienstag, den 17. März 1914, mittags 12 Uhr**

anfangend, auf dem **Gute Tangerding** in **Stenern** bei Bocholt

**20 rotbunte Kühe, 10 frischmelkgewordene Kühe mit Kälbern, 1 präm. Zuchtbullen, sämtlich im Herdbuch eingetragen, 1 achtjähr. Stute, 1 zweijähr. Wallach, 1 einjähriges Stutfohlen, sämtl. Ackergeräte, darunter Dreschkasten, Selbstbinder, Sämaschine, Grasschneider, Häckselmaschine, Viehwage, Kartoffeldämpfer** 2c.

öffentlich und meistbietend auf Kredit bezw. gegen gleich bar Zahlung versteigern.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Bocholt, den 7. März 1914.

**Heinrich von Delft,**
beeidigter Auktionator.

## Wie die Düngung - So die Ernte!

# Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger
**für die Frühjahrssaaten.**

*Sichere Wirkung!* *Hohe Bodenrente!*

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:

Stern Marke (Eingetr. Schutzmarke.) **Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W 35.**

SONNEN MARKE Eingetr. Schutzmarke.) **Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk G. m. b. H., Dortmund.**

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufstellen.

U. II. u. IV. 600.

**Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!**

## Steinbildhauerei und Marmorschleiferei

von

# Gebrüder Wiese

**(vormals W. Wiese),**
**Bocholt, Nordwall Nr. 6,**
empfehlen ihr **grosses Lager fertiger**

# Grabdenkmäler

**in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein,** ferner

**Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)**

**in reicher Auswahl,**

**sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Wasch-Tisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine**

Gute Ausführung. Billige Preise

## Musik-Verein Wesel.

**Sonntag, den 15. März, 5 Uhr,**
im Saale des ev. Gemeindehauses:

## Arnold Mendelssohn-Abend

unter gütiger Mitwirkung des Komponisten.

Solisten: **Fräulein Tilli Koenen-Berlin (Alt), Frau Eva Bruhn-Essen (Sopran).**

Am Klavier: **Herr Prof. Arnold Mendelssohn.**

Orchester: Kapelle des 57. Infanterie-Regiments.

Vortragsfolge:

Frauenchöre und gemischte Chöre a capella.
Lieder am Klavier, Ouverture für Orchester,
Psalm 137 für Chor, Sopran-Solo u. Orchester.

Preise der Plätze: Numeriert **M. 3.30**, unnumeriert **M. 1.65**, Schülerkarten **M. 1.00.**

Kartenverkauf: Buchhandlung Carl Kahler.

## Oratorium

# „Die Passion"

von **H. F. Müller**, Domkapitular in Fulda.

Aufgeführt in

**Anholt, vom kath. Arbeiterverein**

am

**Sonntag, 22. März, Sonntag, 29. März, Sonntag, 5. April**

im Saale des Herrn **Carl Drecker.**

### Lebende Bilder:

1. Die Todesangst am Oelberge.
2. Die Gefangennehmung.
3. Der Herr vor dem hohen Rate.
4. Die Verurteilung zum Kreuzestode u. die Dornenkrönung.
5. Die Kreuztragung.
6. Jesus am Kreuze und die sieben letzten Worte.
7. Die Grablegung.
8. Die Auferstehung.

Die lebenden Bilder werden unter persönlicher Leitung des Herrn Ludwig Markwitz, Duisburg, gestellt.

**Anfang punkt 4½ Uhr.** **Ende 7½ Uhr.**

**Karten im Vorverkauf:** Sperrsitz 2,25 M., erster Platz 1,50 M., zweiter Platz 0,75 M., zu bestellen bei Ant. Dammann, Kirchstraße, Telephon Nr. 31 Amt Isselburg.

Alles Nähere besagen die aushängenden Plakate.

## Anfertigung feiner Herren-Garderobe und Damenkostüme.

Moderne Formen. Vollendete Ausführung. Aufmerksame Bedienung.

Tragfähigkeit d. Stoffe und guter Sitz bei denkbar billigen Preisen garantiert

## Erich Kabiersch,

5 Langenbergstraße 5.

## Eigener's Althandlung

**Königstraße 78 Bocholt Königstraße 78**

**Ein großer Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe**

zu den denkbar billigsten Preisen.

**Große Posten Fußballschuhe in jeder Größe zu 5,50 M.**

Anzüge, Hosen, Uhren für Herren und Damen, wasserdichte Landschuhe.

**Alles billigst in**

**Eigener's Althandlung.**

**Bis Ostern!**

**umsonst! umsonst!**

1 Tafel ff. Speiseschokolade

bei jedem Pfund Pflanzenbutter oder Margarine von 75 Pfg. an, Kaffe von 1,60, Kakao von 1,20, Tee von 2 Mark an.

Außerdem doppelte Gutscheine bezw. Rabattmarken

**Buchthal,** Neustr. 10.

## Uhren u. Goldwaren

**Erstklassige Ware — Billige Preise**

Langjährige Garantie

Neuarbeiten, Umänderungen, Reparaturen

**J. G. Hams, Rhede.**

## Kath. Mädchenschutzverein.

**Sonntag, den 15. März, nachmittags 5 Uhr**
im großen Saale des Gesellenhauses:

## Gründungsversammlung des Dienstbotenvereins.

**Vortrag des hochw. Herrn Pater Dionysius, Domprediger in Cöln.**

**„Aufgabe des Dienstbotenvereins im Interesse der Herrschaften und Dienstmädchen".**

Herrschaften und Dienstmädchen sind frdl. eingeladen.

Mädchen, die aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, als auch diejenigen, welche zu Ostern entlassen werden, sind alle frdl. eingeladen.

**Der Vorstand.**

## Hotel Gerbaulet.

**Sonntag, den 15. März, nachmittags 5 Uhr:**

# II. Salvatorfest.

**Konzert der Solisten-Kapelle.**

**Morgens 11 Uhr: Frühkonzert.**

## Kinematograph,

**Ecke Nobel- und Realschulstrasse.**

**Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.**

**Jeden Spieltag ein neues Programm mit ausgesuchten Schlagern.**

**Sonntag, den 15. März 1914:**

**Programm.**

### Der Jahrmarkt des Lebens

Großes Schlagerdrama aus dem Leben in 3 Akten.

4., 5. und 6. **Das Geheimnis der Tunnelfahrt.**

Spannendes Detektivdrama, hervorragender Schlager in 3 Akten.

7. Ein Hindernis (Humoreske).
8. Wintersport in der Schweiz (interessant).
9. **Ein schwieriger Dienst** (humorist. Schlager).
10. Der Landstreicher und der Humpelrock (voll Humor).

**Anfang punkt 3 Uhr.**

**Eintrittspreise:**

1. Platz 50 Pfg. — 2. Platz 30 Pfg.

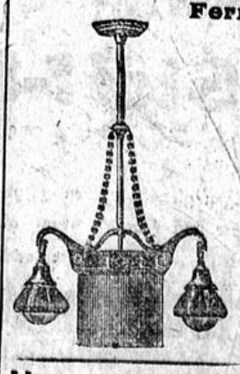
Das beste Schuhputzmittel ist

## Kavalier

Greift das Leder nicht an, färbt nicht ab und gibt wasserdichten Hochglanz.

## F. Wolf,

**Spezialgeschäft für Elektrotechnik**
**Bocholt (Westf.), Ravardistr. 43,**
**Fernsprecher 423.**



**Elektrische Einzelanlagen**

jeden Umfanges und jeder Stromart

**Reparaturen**

an

**Dynamomaschinen, Elektromotoren und Akkumulatoren.**

**Haus-Telephon- und Signalanlagen.**

## Unser neues Bett

hochf. rot, dicht Daunen-Cöper 1½schläf., Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 80.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. 2schläf. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kund. **Bitter & Co.,** Bettenfabrik. **Jena** 50, Unterkarl.

## Sämtliche Gartensämereien

sowie

**Eckendorfer Runkeln und Süchteler Möhren**

sind neu eingetroffen.

**Bernhard Belting,**
Restauration, Karolingerstr.

## St. Joseph's Krankenlade Rhede.

Die Generalversammlung ist am **Sonntag, d. 22. März, nachm. 4 Uhr** im Nölting'schen Saale.

1. Kassenbericht v. 1913.
2. Wahl der Revisoren.

Die **Schlußversammlung** wird nach Ostern sein.

Rhede, 12. März 1914.

**Der Vorstand.**

**Institut Boltz** Einj. Fähnr., Prim., Abitur
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Rheinisches
**Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke.
Chauffeurkurse.

# NEU!

Neue Patent-

## Bockschirme

**schützen gegen Wind und Regen u. können auf jedem Federwagen u. jeder Federkarre angebracht werden.**

Billig zu haben bei

**W. Robert,**
**Wagenbauerei.**

## Das schönste Gesicht

wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich. Das Beste gegen aufgesprungene, rote, rissige, rauhe Haut ist



## Kombella

**die nichtfettende Hautcrème**
Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.
*Ein Versuch überzeugt!*
Tube 20, 60 und 100 Pf.

Dazu **Kombella-Seife,** die mildeste Seife der Welt. Stück 50 Pf.

Ferner:
Kombella-Schnupfencrème 30 Pf.
Frostcrème 30 Pf./Fußschweißcrème 40 Pf.
**Neu! Kombella-Shampoon-Eier**
1 Ei für 2 Kopfwäschen 25 Pf.

Zu haben in der **Drogerie** Bruns, Nordstr. 22. Fernspr. 192

**Unentbehrlich für jeden Bruchleidenden.**



**Anerkannt bestes u. sicherstes Bruchband der Welt.**

Vorzüge:

Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen u. Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

**Alleiniger Verkauf:**

**Peter Rolf, Bocholt.**

Nordstr. 4 (Viehstr.) Telefon 185.

## Krätze

Juckend. Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife „Pura" geheilt Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1 Mark, für Kinder, für Erwachsene 1,90 Mk., für veraltete Fälle nur 2.90 Mk., nur zu haben in der

**Drogerie BRUNS,**
Bocholt.

Nach auswärts Versand per Nachnahme

**Verschiedene**
## Gerüststangen
und **Bretter**
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

# Arbeitsmarkt

Zum weiteren Ausbau ihres hiesigen Geschäfts sucht konkurrenzfähigste Lebens-, Kinder und Sterbekassen-Versicherungs-Gesellschaft einen gebildeten Herrn mit Beziehungen zu den mittleren und besseren Kreisen als

## Inspektor

gegen Gehalt, Provision und Spesen anzustellen. Angenehme selbständ. Stellung. Hohe Verdienstmöglichkeit.

Gefl. ausführl. Bewerbungen bef. u. **M. 1080** Haasenstein & Vogler, Hannover.

---

## Arbeitsnachweis

der
**Stadt Bocholt.**

Es werden gesucht:
3 Hülfsarbeiter,
3 Färbereiarbeiter,

Es suchen Arbeit:
1 Andreher,
1 Lagerarbeiterin,
1 Krempelarbeiter,
1 Weberin od. Spulerin,
1 Nopperin od. Lagerarbeiterin

Bocholt, 12. März 1914.

**Der Bürgermeister.**

---

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für sofort ein katholisches, älteres

## Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat. Lohn 15–20 M.

**Frau Johann Lensing,**
Ostmauer 26.

---

## Mädchen

für halbe Tage vormittags zum 25. März gesucht.

Näheres **Gellerstr. 5.**

---

## Aelteres Mädchen

sucht **Stellung** in einem bürgerl. Haushalt.

Off. unt. **B. 564** an die Exp. dss. Blattes.

---

Eine propere

## Putzfrau,

die das feinere Putzen versteht, für jeden Freitag gesucht.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

---

**Ein 15jähriges**

## Mädchen

(am liebsten vom Lande) zum 15. April gesucht.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

---

## Mädchen

für halbe Tage gesucht.

**Dietrichstr. 14**

---

Ein

## Dienstmädchen

von 14–17 Jahren für kleinen Haushalt zu Mai gesucht.

Wo, zu erfragen bei

**J. G. Hams, Rhede.**

---

## Mädchen

für leichte Arbeit nach der Schule gesucht.

Von wem, sagt die Exped.

---

**Ein Witwer** (Arbeiter) mit 2 Kindern sucht

## geeignete Person

zur Führung seines Haushalts.

Offerten mit Lohnansprüchen unter **B. 570** an die Exp. d. Bl.

---

Auf mittl. Gute (Rhede), wo Frau fehlt, m. kinderl. kath.

## Haushälterin

(40er Jahre) gesucht. Familienanschluß. Landwirtstochter bevorzugt. Briefe m. näh. Angaben u. **C. 1297** an die Geschäftsstelle d. Z.

---

## Margarine Verkäufer oder Verkäuferin

für Privatkundschaft auf sofort gesucht.

Angeb. Postschließfach Nr. 101 hier.

---

## Schreiner-Geselle

**gesucht.**

---

Junger, sol. Mann sucht Stell. als **Stütze des Meisters** od. **Untermeister** i. e. Färberei. Selb ist gut vertri m. B'woll-Stückfärberei sowie Indigo-Stück- u Strangfärberei und Baumwoll-Stück-Appretur.

Offerten erb. unt. Chiffre **C. 1315** an die Exped. d. Bl.

---

## Vertreter u. Reisende

bei hohem Verdienst überall ges. **Grüssner & Co., Neurode i. E.** Holzrouleaux- u. Jalousienfabr. Rollwände, Gardinenspanner ges. gesch. Neuheiten.

---

**Bestrenommierte Futter- und Düngemittelgrosshandlung** sucht provisionsweisen

## Vertreter

(Landhändler od. Platzvertreter), welcher bei der Landwirtschaft gut eingeführt ist. — Offerten erb. unt. **Nr. 1240** an die **Anzeigen-Zentrale der deutschen Provinzpresse i. L., Worbis** i. Eichsfeld.

---

**Hiesige Fabrik sucht einen durchaus perfekten**

## Schlosser

**der drehen u. jede größere Reparatur selbständig erledigen kann.**

**Hoher Lohn und Diskretion zugesichert.**

**Schriftl. Offerten sind u. „C. 1271" an die Expedition d. Bl. zu richten.**

---

Einen tüchtigen

## Untermeister

für Unterschlagstühle von einer mech. Buntweberei gesucht.

Off. unt. **B. 565** mit Lohnangaben u. Zeugnissen zu richten an die Expedition ds. Blattes.

---

Zu Ostern ein

## Schmiedelehrling

**gesucht.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Fuhrknecht

für Ackerwirtschaft zum 1. Mai gesucht.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

---

Für Außenbezirke **sofort** ein zuverlässiger Mann als

## Bote

gesucht.

**J. & H. Temming.**

---

**Tüchtige**

## Damenschneider u. Herrenschneider

**gesucht.**

**W. Benning.**

---

Ein älterer, zuverl.

## Ackerknecht,

der auch gut mit Pferden umgehen kann, zum 1. Mai gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Tüchtiger

## Schmiedegeselle

in Hufbeschlag etwas erfahren auf sofort od. baldigst für dauern. Beschäftigung gesucht.

**Jos. Welsing,** Schmiedemstr. Borken. Näh. auch Osterstr. Nr. 67, Bocholt.

---

**Einige fleißige**

## Weber

**gesucht.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

---



**Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag nachmittag 3 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwager und Onkel, Herrn**

## Hermann Böggering

**zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft und gottergeben im Alter von 68 Jahren.**

**Wir empfehlen seine Seele der christlichen Fürbitte.**

**BOCHOLT, den 13. März 1914.**

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agneshospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

---

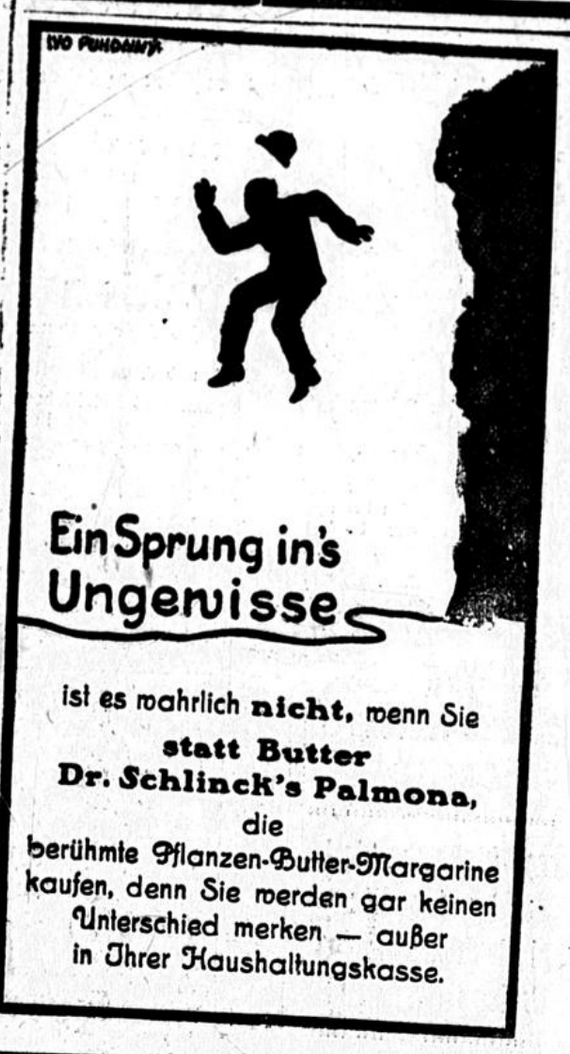
Für die uns aus Anlaß des Todes unserer unvergeßlichen **Tochter Maria** erwiesene Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unsern

**herzlichsten Dank**

aus.

**Josef Tielkes und Frau**
Gertrud geb. Wirtz.

---




ist es wahrlich **nicht**, wenn Sie **statt Butter Dr. Schlinck's Palmona,** die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

---

Die Eltern, welche zu Ostern ihre Tochter zur

## kath. höh. Mädchenschule

schicken wollen, werden gebeten, dieselbe **möglichst bald** anzumelden.

---

Beehre mich ein verehrl. Publikum ganz ergebenst davon in Kenntnis zu setzen, das für die bevorstehende Saison

**sämtliche Neuheiten**
in
## Stoff-Muster

bereits eingetroffen sind.

Knüpfe daran die höfl. Bitte mich mit Ihren geschätzten Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, Sie nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

## Friedrich Wahnschaffe,

**Niederbruchstr. 22.**

Anfertigung eleganter

**Herren-Garderoben** sowie
**Damen-Jakett-Kleidern nach Maß.**

---

**Arzt**, best. Handwerksmeister, rel., stattl. Erscheinung, Mitte 30er, altes fl. Gesch., 30000 M. Verm., achtb. Fam., gut. Ruf, wünscht, da seine Mutter gestorben ist, eine baldige **Heirat.**

Häusl. erz. Damen (auch v. Lande), welche mit mir ein glückl. Heim gründen wollen, werden gebeten, ihre Off. mit Angabe der Verh. unter **H. K.** an das Boch. Volksbl. zu senden. Etwas Vermögen erwünscht. Str. Verschwiegenheit Ehrensache.

---

## Färbe zu Hause




nur mit echten **Heitmann's Farben**
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

---

## Aerzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen"

**Millionen** gebrauchen sie gegen

## Husten

**Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals,** sowie als **Vorbeugung** gegen **Erkältungen.**

**6100** not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitanregende feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf. Dose 50 Pf.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

**Geschw. Höpfner,** Germania-Drogerie in Bocholt,
**Th. Schilling,** Rhede.

---

Unsere anerkannt vorzüglich wirkenden

## Vieh-Pulver

wie
**Freßpulver** für Schweine
**Frangpulver** „
**Beruhigungspulver** für Schweine,
**Milchpulver** für Kühe,
**Freß- und Drusenpulver** für Pferde,
**Kälberruhr-Pulver**
bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Unsere Vieh-Pulver sind anerkannt wirksam und haben sich seit mehr als 20 Jahren vorzüglich bewährt.

**Gebr. Steiner,**
Drogerie zum „weißen Kreuz,"
**Kirchstr. 3.**
Größtes u. bedeutendstes Geschäft der Branche am Platze.

---

## Fleischfaser Hühnerfutter

Universalfutter lt. beigefügt. Analyse das vollkommenste Trocken-Futter der Gegenwart, in Säcken a 10 Pfd. **1,70 M.** u. 100 Pfd. **15 M.**

**Gebr. Steiner,**
Drogerie zum weiß. Kreuz,
Kirchstr. 3,
Größtes und bedeutendstes Geschäft der Branche am Platze.

---

Hoffleisch

mit Brut vernicht. radikal **Goldgeist** W.-Z. 75198 Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schupp. u. Schinnen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasit. Wichtig f. Schulkind! Taus. v. Anerkennung. Echt nur in Kartons à M 1.- u. 0.50 Niemals offen ausgeweg. In Apoth. u. Drog. Nachahm. weise m. zurück.

**A. Fischer,** Inh. **Hans Dringenberg.**
**Geschw. Höpfner,** Ravardistr. 4
In Borken: **Ferd. Meynen, Franz Orthaus.**

---

## Restaurant Paradies.

**Sonntag, 15. März:**

## Großes Bockbierfest

unter Mitwirkung des

**Klaviervirtuosen Jean Schreus, Rotterdam.**

**Mützen werden gratis verabfolgt.**

Es ladet freundlichst ein

**Franz Döring.**

---

**Sämtliche landwirtschaftlichen**

## Garten- und Blumen-Sämereien

in gar. keimfähiger Ware.

**Spezialität: Klee- u. Grasmischungen für Neueinsaaten**

empfiehlt

## Wilh. Schlüter, Rhede

Gärtnerei und Samenhandlung.

---

## Herren- und Damen-Portemonnaies

**in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen aus einem Stück Leder schon von 0,70 Mk. an**

empfehlen

## J. & A. Temming.

---

## Verkaufs-Anzeige.

**Am Donnerstag, 16. April, vorm. 10 Uhr**

läßt Herr Schmiedemeister **Bernhard Buschmann, Ringenberg,** an seinem Hause nachfolgende Gegenstände, als:

1 4z. Ackerwagen, 1 4z. lange Karre, 1 Kuhwagen, 2 Kuh-Kippkarren und 1 lange Karre, 2 Federwagen für Milch- und Gemüsehändler, 8 neue Federkarren, 2 weit- u. 1 engspurig, 1 Heuwender, 2 Handdrillmaschinen (Senior), 8 Schaufelmaschinen, 2 neue Niemeyersche Wendepflüge, 1 kompl. neuer eiserner Sachsenpflug Nr. 8, 1 Wende- und 2 Sachsenpflüge, 1 Vorderpflug, 1 Häufelpflug, 1 Harber-Kartoffelpflug, 2 Kultivatoren, 1 Koppelsaategge, 2 eiserne Eggen, 30 Haspeln Stachelbraht, 2 Rübenschneider, 1 Strohschneider, 1 Viehgeburtshelfer, 3 Fahrräder usw.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Soweit die Sachen nicht vollständig neu, sind dieselben gut erhalten und können am Verkaufsmorgen besichtigt werden.

**Hamminkeln.**

Ernst Gülcker.

---

## Billiges Hühnerfutter

Kleinweizen, Gerstenabfall und Mais gemischt vers. zu M. 11, Buchweizen, Gerste und Mais zu M. 13, per 180 Pfund franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme

**Stein & Kimmel,**
Neuß.

---

Holsteiner

## Käse Holländer

saftig u. schnittig, reines Milchprodukt. Postcolli netto **9** Pfd. M. **3,50** liefert ab hier unt. Nachnahme

**Heinrich Krogmann,**
Norderf (Holst.), Nr. 618.

---



Bringe meinen angekörten rheinisch-belgischen **Hengst**

## „Traumgold"

Goldfuchs mit weißer Mähne und Schweif, den werten Pferdezüchtern in empfehlende Erinnerung.

**Deckpreis 20 Mk.**

**Ernst Schultz, Werthenbruch,**
Gut Kaisershorst, Telefon Nr. 5.

---

## Gebr. Geldschrank

zu kaufen gesucht. Maße von innen gemessen u. Preis, unter **K. 350** bef. d. Exp. d. Bl.

---



**Geflügelzucht-Verein für Bocholt u. Umgegend**

Die für **Sonntag** angesetzte

**Versammlung**

findet um **8 Uhr abends** statt.

---

## Brieftaschen

aus einem Stück Leder nur 2.50 Mk.

**J. & H. Temming.**

---




---

## Apfelsinen!

Eingetroffen: Ein Waggon hochfeine, süße (garantiert vollsaftige) **Apfelsinen** pr. Dtzd. 25 Pf., 40 Pf., 70 u. 80 Pf. und 1 Mk.

**Louis Goedhardt,**
**Nordstraße 26.**

---

**Gewinnbringende**

## Geschäfte aller Art,

Gewerbebetriebe, Grundstücke,

## Landwirtschaften,

**Industrieunternehmen**

f. ernsthafte Kapitalist. zwecks

**Kauf oder Beteiligung**

sofort gesucht. Egr. 1902.

**Conrad Otto,** Kön a. Rh., Kreuzgasse 8.

Verl. Sie unverbindl. Besuch

---

## Damen und Herrengarderobe,

welche keiner Reinigung bedürfen werden schön decatiert und aufgebügelt.

**J. Bohland,**
Dampffärberei u. Chem. Reinigungs-Anstalt, Karlstr. b. Klarissenklos or.

---

## 5 Mk. Belohnung

zahle ich demj. der mir die Person namhaft macht, der die Verläumdung, die über mich im Umkreis geht, zuerst ausgesagt hat, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Ferner warne ich hiermit jeden vor weiterer Verbreitung.

**Heinr. Pöpping,**
Baustraße 10.

# Sparkasse der Stadt Bocholt.

## Mündelsicher

Geschäftsräume: **Neuplatz 1.**

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

**3¾ Prozent.**

**Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.**

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

---

# Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Hauptniederlassung: Elberfeld. Aktienkapital und Reserven: 104 000 000 Mark

FILIALEN: Aachen, Barmen, Berncastel-Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Cronenberg (Rhld.), Düsseldorf, Hagen, Hamm i. W., Köln, Mülheim am Rhein, M.-Gladbach, Neheim, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Saarbrücken, Solingen, Trier.

DEPOSITENKASSEN: Düsseldorf-Wehrhahn, Ooch, Haspe, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuß, Opladen, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Soest i. W., Wald, Warburg.

**Offizielle Annahmestelle des K. K. österr. Postsparkassen-Amtes.**

Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Gewährung von Krediten, Vorschüssen auf Wertpapiere unter günstigsten Bedingungen.
Vermögensverwaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausschreibung von Kreditbriefen auf alle in- und außereuropäischen Länder.
Annahme von Depositengeldern zu angemessenen Zinssätzen je nach Hinterlegungsdauer.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

---




Eine großartige Leistung der Zigarren-Fabrikation

Garantiert Sumatra-Deckblatt, Java- und Felix-BrasilEinlage. Einfache Verpackung, aber ganz hervorragend in Qualität und Wohlgeschmack. 10 Stück Probe 60 Pf. 1/10 Kiste = 100 Stck. M. **5.70**

Ich bitte gefl. zu probieren.

**PAUL GRIMM.**

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit, des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen und Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Gegründet 1883. BOCHOLT I. W., Markt 6 Zigaren-Importhaus.

---







---

# Bocholter Bauverein

e. G. m. b. H.

**Wir beabsichtigen in diesem Jahre an der Scheibenstraße weitere Wohnungen zu bauen. Reflektanten wollen sich bis spätestens zum 1. April bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn Heinrich Harbering, Kurfürstenstraße melden.**

**Der Vorstand.**

---



Empfehle mich

**zur Anfertigung eleganter**

# Damen- und Herrengarderobe.

Stets Eingang von Neuheiten.

# Anton Göring,

Schneidermeister. Rebenstr. Nr. 18.

---

# Gesellschaft Eintracht

E. V.

## Weinhandlung.

Tel. Nr. 483.

| Moselweine | | Rheinweine | |
|---|---|---|---|
| Zeltinger | M. 1.— | Lercher | M. 1.20 |
| Brauneberger | „ 1.20 | „ Bodenthaler | „ 1.60 |
| Erdener | „ 1.60 | Rauenthaler | „ 2.10 |
| Graacher | „ 2.— | Rüdesheimer-Berg | „ 2.70 |
| Josefshöfer | „ 3.— | Rauenthaler-Auslese | „ 3.40 |

| Rotweine | | Diverse | |
|---|---|---|---|
| Walporzheimer | M. 1.50 | Samos | M. 1.50 |
| Ingelheimer (rot) | „ 1.60 | Malaga | „ 2.— |
| Bordeaux St. Julien | „ 1.30 | Madeira | „ 2.50 |
| Burgunder | „ 2.60 | Portwein | „ 2.50 |

Obstsect M. 1.60— M. 2.— per Flasche.
Champagner „Söhnlein Trocken" M. 4.50 incl. Steuer.

**Preislisten**
versendet der
**Kastellan Gerh. Büdding.**

---



# L&B

Die erste Vorbedingung für eine

**gutsitzende Toilette**

ist ein unter Beobachtung aller hygienischen Grundsätze gefertigtes

**CORSET.**

Große Auswahl Corsets in allen Preisen.

**A. & J. Spier.**

Telefon 180. Königstr. 4.

---

**Bevor Sie sich zum Kauf eines**

# Fahrrades

entschließen, besichtigen Sie mein **reichhaltiges Lager** in nur

**erstklassigen Fahrrädern:**



„Triumph", „Victoria"
„Hercules",
„Stoewer Greif".

Größte Stabilität. Leichtester Lauf.
Langjährige Haltbarkeit.
Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.
Sämtliche Ersatzteile stets vorrätig.

Ferner empfehle
**Wasch- und Wringmaschinen, Kinderwagen, Sport- u. Klappwagen usw.**

Fahrradhaus
**Heinrich Fölting,**
Viktoriastraße 15.

---



**Weck-Uhren**

mit zuverlässigem Werk, auch mit
Leuchtblatt
von M. 2,50 an,
moderne
**Zimmer- u. Küchen-Uhren**
in jeder Preislage
empfiehlt
**H. Bauhuis,** Uhren und Goldwaren,
Ravardi-Kirchstr.-Ecke

---

# Schuhe und Stiefel

für jedes Alter
für jeden Stand
für jeden Zweck
in jeder Preislage zu haben im

# Schuhhaus Leiting

Ostermarkt 45.

Reelle Bedienung. Aeußerste Preise.

---

Preussische
**Webe-Lehranstalt**
Bramsche Bez. Osnabrück.
Theoretischer und praktischer Unterricht in der gesamten **Weberei.**
Kursusbeginn 15. April 1914.
Prospekt gratis. **Der Direktor.**

---

**Eine eiserne Bettstelle mit Matratze, ein kleines Pult, ein Sportwagen, eine Nähmaschine**
anzugshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Erhöhung des Einkommens**
durch Versicherung von Leibrente bei der
**preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

| beim Eintrittsalter (Jahre): | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| jährl. % der Einlage: | 7.248 | 8.244 | 9.612 | 11.496 | 14.196 | 18.120 |

Bei läng Aufschub d. Rentenzahlung wesentl höhere Sätze. Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismäßig längeren Lebensdauer entsprechend weniger
Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Heinrich te Laake, Bocholt,** Kolonialwarenhändler.

---

# Eisenbetonpfähle

in verschiedenen Längen zu **Einfriedigungen aller Art** empfiehlt

**Jos. Wehner,** Münsterstr. 46
Cementwarengeschäft.

---

Empfehle meine besteingerichtete

# Dampfwäscherei

zum Reinigen sämtlicher Wäsche. Auf Wunsch kann die Wäsche gebügelt oder gemangelt werden.

Werde ab **1. März 1914**
**jeden Donnerstag meinen Wagen nach Bocholt senden.**

Gefl. Bestellungen erbitte bei **Großwiele (Lindenhof)** abzugeben.

**Ulfter Dampfwäscherei**
**H. B. Bellmann.**



BRENNABOR

**Sessel, Klappstühle,**
**Chaiselonguen,**
**Triumphstühle etc.**

**Kinderstühle**
in allen Größen und Preislagen billigst.

**Kastenwagen,**
**Leiteruagen,**
**Breacks**
**Straßenrenner,**
sogenannte
Fliegende Holländer
enorm billig.



BRENNABOR

# Zur Saison 1914

empfehle die

**neuesten Modelle**

in

# Kinderwagen, Klappwagen, Sportwagen.

Bei meinem riesigen, von keiner Konkurrenz auch nur annähernd erreichten Vorrat von

**cirka**

**200**

**Wagen**

bin ich in der Lage, jedem Wunsch in Bezug auf Farbe und Ausstattung gerecht zu werden.

## ALLEINVERKAUF

**der in Ausstattung und Qualität unerreichten**

# Brennabor-Wagen

**zu äußerst billigen aber streng reell festen Preisen.**

**Ersatzteile stets auf Lager. Reparaturen prompt und billig.**

Ostermarkt 44 **Gerh. Rütter** Ostermarkt 44



BRENNABOR

**Veranda-Möbel,**
**einzelne Stühle etc.,**
sowie
**kompl. Garnituren.**

**Reisekörbe,**
**Kaiserkoffer,**
**Schiffskoffer,**
**Japankoffer**
in allen Größen.

**Kinderbettchen,**
**Wiegen,**
**Waschmangeln und**
**Waschkörbe,**
**Marktkörbe,**
**Markttaschen etc.**
in riesig großer Auswahl
billig.



BRENNABOR

## Auf zur Bauerntenne!

Langenbergstrasse.

Sonntag, den 15. März 1914

## Großes Bockbierfest.

## Rotenburg.

**Sonntag, den 15. März, von 4½ Uhr ab:**

## „Genths" Original Tünnes-Burlesken

Musik- und Gesang-Ensemble.

Neu! **Zum ersten Mal hier zu sehen.** Neu!

1. **Eröffnungs-Quartett,** gesungen vom ganzen Chor.
2. **Fräulein Emmi,** jugendliche Soubrette.
3. **Neu! Celli Genth, Tuchmalerin. Neu!**
4. **Harry Jäger,** Salon-Humorist.
5. Tünnes-Posse: **In der Höhle des Löwen.** Jubel über Trubel. Alles wälzt sich vor Lachen.
6. **Frl. Ethel, Jongleuse auf der rollenden Kugel.**
7. **Seppel und Mirzel,** Jodler-Duett.
8. **C. Genth und Partner,** Musikalische Clowns.
9. **Komisches Intermezzo vom dummen August.**
10. **Akrobaten-Damen-Truppe**
    auf hohem Tische mit dem Schlußtableau die Riesendame 3½ m hoch.
11. **Mister Harry,** Soldaten-Komiker.
12. **Tünnes im Harem,** mit orientälischem Tanz.
13. **Fräulein Nenni Genth,** Tanz-Soubrette.
14. **Auftreten der Jodler-Truppe „Alpenröschen".**

**Jeden Tag neues Programm!**

**Großartige neue Tünnespossen.**

**Chicke Damen. Schneidige Kostüme. Brillantes Auftreten**

Entree: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 80 Pfg.

**Das muß man gesehen haben!**

**J. Temming.**

## Großes Konzert

ausführt von einer Tiroler Kapelle.

**Sonntag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr**

findet im Restaurant „Zur Glocke", Inh.: Reinh. Ehling

**KONZERT**

statt.

Es ladet freundlichst ein

**D. O.**

## Arabisches Cafe!

Sonntag, den 15. März.

## II. Bockbierfest

mit Konzert.

Nur neue Schlager

**Die beiden Grenadiere und Fremdenlegionär.**

Es ladet freundlichst ein

**J. Brabender.**

## Restauration „Zur Bockhalle"



Sonntag, den 15. März:

**Großes Bockbierfest mit Konzert**

**Bier 10 Pfg.** **Entree frei.**

Es ladet freundlichst ein

**Gerhard Booltink.**

**Zum ersten Male in Bocholt.**

## Im Restaurant „Flora"

gastieren **am Samstag, 14. und Sonntag, 15. März**

**The Lassal**

**die größte Attraktion der Gegenwart,**

genannt: **Die lebende Schmiede.**

Heben eines Schmiede-Amboß von 400 Pfund von einer Dame auf ihren Körper.

Heben desselben Amboß von einem Herrn mit den Zähnen, während 3 Mann darauf mit großen Hämmern schmieden.

**Kommen! Sehen! Staunen!**

**Für jedermann ein Rätsel.**

Zahlreichem Besuch sehen entgegen

**Schuhmacher.** **Lassal.**

**Ingenieur-Akademie**

Wismar, Ostsee.

## Lichtspiel-Theater

**Sonntag, 15. März 1914**

**Die spannendsten**

# Detektiv-Schlager

**Gesamtlänge ca. 2500 Meter.**

**Anfang 2½ Uhr nachm.**

**Eintrittspreise 50, 40 und 30 Pfg.**

**Jeden Mittwoch Vorstellung mit vollständig neuem Programm.**

**Eine geräumige**

## Arbeiterwohnung

**zu vermieten.**

Zu erfragen

**Niederbruchstr. 19.**

Auf dem Ostermarkt ein

## Portemonnai

**verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben.

**Nordwall 6.**

## Herz-Jesu-Verein.

**Sonntag, den 15. März, 11¼ Uhr:**

**Versammlung**

**der Sammler**

im neuen Saale des kath. Arbeitervereins **St. Paulus.**

## Kath. Gesellen-Verein

**Bocholt.**

**Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr:**

**Gemütliches Zusammensein**

**im Kegelsaal.**

Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIII b Ruhrgau.

**Turnverein Bocholt, e. V.**

**Sonntag, den 15. d. M., nachmittags 2½ Uhr:**

**Turnmarsch**

der

**Männer- u. Frauenabteilung**

nach

**Anholt.**

Treffpunkt: Marktplatz. Liederbücher und Mundvorrat mitbringen.

Wir laden alle unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche herzlich ein. Gäste willkommen!

**Der Turnfahrtenausschuss.**

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIII b Ruhrgau.

**Turnverein Bocholt, e. V.**

**Frauen-Abteilung.**

**Von nächster Woche ab bis auf weiteres wird das Turnen von Montag auf Donnerstag verlegt.**

**Der Turnwart.**

auch die Konservative hat sich gegen eine Beteiligung der Provinz an diesem Unternehmen ausgesprochen, umso mehr als auch in der Rheinprovinz, in Hannover und Bremen von einer Beteiligung abgesehen worden ist.

Die Vorlage wurde einstimmig abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschäftigte sich das Haus mit der Festsetzung einer Reihe von Sonderhaushaltsplänen.

## Kirchliches.

* **Münster**, 12. März. Zum Ehrendomherrn an der hiesigen Kathedralkirche an Stelle des verstorbenen Landdechanten Pfarrers Lorenz in Dorsten wurde der Stadtdechant Pfarrer Bernhard Mier an der Lambertikirche ernannt.

* **Berlin**, 12. März. Heute vormittag 10 Uhr wurde in der St. Hedwigskirche eine Trauerfeier für den Kardinal Dr. von Kopp abgehalten. In Vertretung des Kaisers war Generaloberst v. Kessel erschienen, in Vertretung der Kaiserin Kammerherr von Winterfeld; ferner waren u. a. anwesend: der Reichskanzler, der Kultusminister von Trott zu Solz, die Minister v. Schorlemer-Lieser, Lentze, v. Dallwitz, Minister a. D. v. Studt, Hausminister a. D. v. Wedel, Fürst zu Solms-Baruth, Fürst zu Fürstenberg, Herzog von Ratibor, Bürgermeister Reicke, Polizeipräsident v. Jagow, zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft. Viele Vereine hatten sich mit ihren Bannern im Gotteshaus aufgestellt. Das Requiem zelebrierte der fürstbischöfliche Delegat Kleinedam.

* **Stuttgart**, 10. März. Das evangelische Kirchenblatt für Württemberg veröffentlicht in Nr. 10 Bruchstücke aus den Fastenhirtenbriefen zweier katholischer Bischöfe und schreibt hierzu ganz objektiv: „Aus katholischen Fastenhirtenbriefen, nämlich aus den Fastenhirtenbriefen des Bischofs Keppler von Rottenburg und aus dem des Kardinals Kopp, Fürstbischof von Breslau, geben wir einige Bruchstücke wieder, die bedeutsam genug sind, daß wir an der darin ausgesprochenen religiösen Ueberzeugung und kirchlichen Stellungnahme nicht achtlos vorbeigehen." Aus dem Fastenhirtenbrief des Bischofs von Rottenburg über das heilige Meßopfer werden die Stellen abgedruckt, die den Sühnwert des heiligen Opfers behandeln und in denen zum Anhören der hl. Messe aufgefordert wird. Aus dem Fastenhirtenbrief des Kardinals Kopp wird der Passus über den Gehorsam des katholischen Christen dem Papste gegenüber abgedruckt.

## Provinzielles.

* **Hamm**, 12. März. Durch die Geriebenheit eines Laufburschen wurde ein Postanwärter in empfindlicher Weise geschädigt. Der Junge wußte die Gelegenheit, wo der eben ausgebildete Beamte den Schalter bediente, in der Art auszunutzen, daß er eine an die Adresse seiner Firma gerichtete Postanweisung, die keine Quittung trug, zur Auszahlung vorlegte. In der Eile übersah der Beamte das Fehlen der Quittung und zahlte den Betrag von 700 ℳ aus, womit der Bursche dann das Weite suchte. Bis heute konnte man seiner noch nicht habhaft werden.

* **Essen**, 12. März. Krupp von Bohlen und Halbach hat dem deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele einen Zuschuß von 25 000 ℳ geleistet.

* **Viersen**, 11. März. Einem geriebenen Schwindel ist in Viersen ein Metzgermeister zum Opfer gefallen. Ein junger Mann trat in seinen Laden und forderte für 20 Pfennig Leberwurst. Als es sich jedoch ums Bezahlen handelte, hatte er sein Portemonnaie in einem benachbarten Geschäfte versehentlich liegen lassen. Ganz außer sich, zog er eine Geige unter seinem Rock hervor und bot sie dem Ladeninhaber als Pfand an, um schnell seine Börse zurückzuholen. Selbstverständlich hatte der Metzgermeister nichts dagegen einzuwenden. Kaum hatte der Fremde den Laden verlassen, so tritt ein Zweiter ein und kauft Wurst. Ganz zufällig sieht er die Geige auf dem Tisch liegen. Sie erregt seine Aufmerksamkeit; er prüft sie mit Kennerblick und sagt dann mit ehrlichem Erstaunen: „Donnerwetter, Meister, ein wertvolles altes Instrument! — Gebe Ihnen auf der Stelle 50 Mark dafür." Zu seinem großen Bedauern muß der Metzgermeister ihm jedoch bedeuten, daß er die Violine nicht abtreten dürfe. Der Musikfreund bezahlt, bemerkt aber im Hinausgehen, daß er wegen des Instruments am folgenden Tage noch einmal wiederkommen werde. Bald darauf kommt der erste erfreut zurück; er hat sein Geld wiedererhalten. Mittlerweile hat der Metzgermeister Appetit an der so gewaltig gelobten Violine bekommen, und er stellt die Frage, ob sie nicht käuflich sei. Weil der Unbekannte in Geldnot ist, will er sie ausnahmsweise schweren Herzens für 30 ℳ veräußern, obschon sie einen bedeutend höheren Wert habe. Der Handel ist bald perfekt. Der Metzgermeister ist höchst befriedigt ob des vermeintlichen vorteilhaften Geschäftes. Erst am nächsten Tage kamen ihm Zweifel, da der zweite Unbekannte ausblieb und ein Fachmann feststellte, daß die Geige gerade 5 ℳ wert sei.

* **Köln**, 12. März. Heute nachmittag ereignete sich an der Verkehrsader der Straße Unter-Fetten-Hennen ein Bruch des Hauptwasserrohres, das eine Stärke von 600 Millimetern aufwerst. Im Nu war die ganze Umgebung unter Wasser gesetzt. Zwischen Dom und Bahnhof stand das Wasser fußhoch. Die sämtlichen Keller der Umgebung wurden unterspült. Das Pflaster und der Staumpfasphalt der Straße sind auf eine Strecke von 100 Metern gehoben und verworfen. Die Bürgersteige haben sich gesenkt und die Schienen der Straßenbahnen gebogen. Die Gefahr wurde durch die Absperrung des Hauptwasserrohres beseitigt.

## Aus aller Welt.

— **Metz**, 13. März. Heute morgen 7 Uhr wurde im Hofe des Bezirksgefängnisses durch den Scharfrichter Stiller aus Württemberg der Bergmann Johann Berresheim hingerichtet, der vor etwa zweieinhalb Jahren in Algringen in Lothringen im betrunkenen Zustande einen Arbeiter erstochen und einen Feldhüter durch Messerstiche so schwer verletzt hatte, daß der Tod kurz darauf eintrat. Schon im November war Berresheim wegen Mordes zum Tode und wegen Todschlags zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte das Urteil wegen eines Formfehlers aufgehoben, und im November fällte das Urteil erneut das Todesurteil nebst Zusatzstrafe.

— **Hannover**, 11. März. Die Regengüsse der letzten Tage haben in Südhannover und im Leinetale großen Schaden angerichtet; leider ist dem Hochwasser auch ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Die andauernden Regengüsse, die im Kreise Osterode (Harz) einen wolkenbruchartigen Umfang annahmen, haben im Vorharz den noch vorhandenen Schnee zum Schmelzen gebracht. Dadurch sind die aus den Vorbergen des Harzes kommenden kleinen Flüsse zu reißenden Strömen geworden. Insbesondere ist dieses mit der kleinen Oder, einem Nebenfluß der Rhume, der Fall. Bei Wulften wurde eine schwere Holzbrücke von dem Wasser losgerissen und fortgeschwemmt. Bei Scharzfeld fiel ein 11jähriger Knabe in das Wasser, als er auf einem schmalen Brett über den Fluß gehen wollte. Der Junge wurde von dem Strudel erfaßt und fortgeschwemmt. Bei Wulften fiel ein 6jähriger Knabe namens Deppe in die Oder. Der reißende Strom nahm den Jungen einige 100 Meter mit sich, warf ihn aber dann bei einer Krümmung an das Land, wo er von anderen Kindern gerettet wurde. Die Rhume hat bei Northeim eine große Holzbrücke, die zum Baggern von Kies benutzt wurde, fortgerissen. Die Leine hat fast von Göttingen ab die Feldmark überschwemmt; in einzelnen Orten steht das Wasser bereits in den Kellern von Häusern. Schwer in Mitleidenschaft gezogen ist besonders Salzderhelden, das von allen Seiten vom Wasser eingeschlossen ist. Von hier aus dehnt sich ein breiter See bis nach Kreiensen; das Dorf Billerbeck bei Kreiensen liegt unmittelbar am Wasser. Die Marienburg und die Domäne Poppenburg erscheinen als „Schlösser am Meer". Die Chaussee von Barnten nach Schulenburg ist an zwei Stellen überflutet. Die Mühlenbahn von Nordstemmen nach Calenberg steht unter Wasser.

— **Mainz**, 11. März. Seit heute nachmittag ist der Main bei Frankfurt um 2 Zentimeter gefallen. Das Wasser steht noch in den Kellern der unteren Straßen von Sachsenhausen. Das Hochwasser der Nidda hat große Landstrecken überflutet, so daß die Stadtteile Hausen und Bockendorf durch eine Notbrücke verbunden werden mußten. Der Rhein hat u. a. bei Lorch die beiden Uferstraßen überflutet.

— **Odessa**, 12. März. In Tiflis sind 174 Schüler der Kadettenanstalt nach dem Genuß von Kuchen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Zustand einer großen Anzahl der Schüler ist besorgniserregend.

— **Warstein**, 12. März. Eine Gasexplosion ereignete sich gestern nachmittag 2 Uhr in der Abteilung St. Wilhelmshütte der Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke. Drei Arbeiter erlitten schwere Brandwunden und wurden zum Krankenhaus Warstein transportiert.

## Gewerkschaftliches.

### Nachklänge zum Kölner Gewerkschaftsprozeß.

Die sozialdemokratische Presse treibt mit dem Kölner Gewerkschaftsprozeß ein die sozialistische Agitationsweise treffend charakterisierendes Doppelspiel. Während jene sozialdemokratischen Blätter, die bis zu 500 ℳ Geldstrafe verurteilt wurden, sich ausschweigen und froh sind, daß ihre Redakteure an einer Gefängnisstrafe vorbeikamen, suchen andere Blätter den Prozeß in einen sozialdemokratischen Erfolg umzumünzen, um den Anschein zu erwecken, daß nach den neuesten Auseinandersetzungen im katholischen Lager, die christlichen Gewerkschaften bei einer Nachprüfung des Prozesses schlechter abschneiden würden. Weshalb hat denn bei dieser angeblich günstigen Sachlage keine der zehn sozialdemokratischen Zeitungen gegen das Urteil des Kölner Schöffengerichts Berufung eingelegt? In der in Frage kommenden Notiz versucht die sozialdemokratische Presse weiter den Tatbestand des Kölner Prozesses zu verdunkeln mit der Behauptung, die angeklagten Redakteure seien bestraft worden, weil sie „mehrere Beschuldigungen, die sie bürgerlichen Blättern — darunter auch katholischen — entnommen hatten, nicht beweisen konnten." Nein, die sozialdemokratischen Zeitungen hatten viel mehr behauptet wie bürgerliche Blätter. Die Märchen bürgerlicher Sensationsblätter waren von den roten Zeitungsschreibern noch mit den ehrenrührigsten Behauptungen, wie von dem schimpflichen Schacher mit den rheinisch-westfälischen Großkapitalisten, vom „Judasgeld" usw. ausgeschmückt worden. Wenn es den sozialdemokratischen Wort- und Federhelden aber so sehr nach einem neuen gerichtlichen Waffengang gelüstet, so wird ihre Sehnsucht bald gestillt werden.

## Aus Stadt und Land.

**Bocholt, den 14. März.**

:: **K. K. V. Westfalia** veranstaltet am Mittwoch, den 18. März abends 8¾ Uhr im Saale des Hotel Steiner einen literarischen Abend. Herr Oberlehrer Dr. Franke wird in einem Vortrage „Dramatik und Lyrik der Gegenwart" behandeln. Dann werden Gedichte aus der modernen Lyrik von Damen vorgetragen. Aehnliche Veranstaltungen der Westfalia hatten sich bis jetzt stets eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, so daß auch am Mittwoch der Verein ein volles Haus haben wird.

„" **Kath. Gesellenverein.** Wie wir erfahren, hat der Herr Generalpräses Monsignore Schweitzer seine Teilnahme an dem großen Handwerksfest am 5. Juli zugesagt.

?:? **Das zweite Symphonie-Konzert des Schützenvereins**, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterieregiments Nr. 56 aus Wesel unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Roick, findet am Donnerstag, 26. März im Saale des Schützenhauses statt.

.:: **Marktverkehr.** Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Marktverkehr nicht um 8½ oder 9 Uhr beginnt, sondern bereits um 8 Uhr.

(:) **Militärpflicht der in Deutschland lebenden Niederländer.** Vom preußischen Minister des Auswärtigen ist, wie die Neue politische Korrespondenz meldet folgender Erlaß den nachgeordneten Behörden zugegangen: Nach Mitteilung des Niederländischen Gesandten in Berlin sind die Niederländischen Bürgermeister durch Erlaß des Ministers des Innern ermächtigt worden, niederländischen Staatsangehörigen Bescheinigungen des Inhalts auszustellen, daß der Inhaber im niederländischen Heere gedient hat oder daß er hierzu verpflichtet ist. Für die Ausstellung der Bescheinigungen sind im allgemeinen die Bürgermeister des niederländischen Wohnortes der Antragsteller, oder, falls sie sich im Auslande befinden, die Bürgermeister ihres letzten Wohnortes in den Niederlanden zuständig. Hat ein Antragsteller niemals in den Niederlanden gewohnt, so ist der Bürgermeister des niederländischen Ortes zuständig, wo die Eltern oder Großeltern ihren letzten Wohnsitz hatten. Infolge dieser ministeriellen Anordnung werden die in Rede stehenden Bescheinigungen nicht mehr durch die Kommissare der Königin in den Provinzen ausgestellt.

* * *

:: **Rhede** 13. März. Großen Erfolg hatte die am 8. Februar hier abgehaltene Volksvereinsversammlung. Mehr als 300 Personen, darunter fast 150 Frauen, sind dem Volksverein als Mitglieder neu beigetreten. Wahrlich ein schöner Erfolg! Das ist ein Beweis, daß sie den Nutzen, den der Volksverein der Sache unseres heiligen Glaubens bringt, wohl einsehen und zu schätzen wissen, daß sie auch gewillt sind, zur Förderung und zur Wahrung unserer katholischen Religion im deutschen Vaterlande freudig kleine materielle Opfer bringen. 300 neue Mitglieder im katholischen Volksverein! Das ist auch ein Beweis, daß in den Herzen unserer Bevölkerung der kath. Glaube tief und fest wurzelt. Und wenn in dieser Woche die Sozialdemokratie im ganzen Lande mit Macht agitiert, um ihre im vergangenen Jahre erlittenen Verluste wieder wett zu machen, an den Grenzen der Gemeinde Rhede muß sie Halt machen, denn hier ist ihr durch den Volksverein der Boden unter den Füßen weggeschwommen, zumal auch in diesen Tagen ein Flugblatt verbreitet wird, in dem jeder wie in einem Spiegel den wahren Charakter des Sozialismus erkennen kann.

!;! **Suderwick**, 13. März. Anläßlich seines goldenen Priesterjubiläums wurde unserm hochw. Herrn Pfarrer Franz Ehlers der Rote Adlerorden 4. Klasse allerhöchst verliehen. Die hohe Auszeichnung wurde dem Jubilar gestern durch den Amtmann des Amtes Diedern-Werth, Herrn Lainck feierlich überreicht.

## Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

### Ein Duell.

w **Paris**, 13. März. (Telegr.) **Die beiden Dramaturgen Jacques Richepin und Pierre Frondais fochten heute vormittag ein Säbelduell aus. Der Kampf war sehr lebhaft. Beim zweiten Gange wurde der Kampf infolge einer leichten Verwundung Frondais abgebrochen. Die beiden Gegner trennten sich unversöhnt.**

### Die Räumung des Epirus.

w **Janina**, 13. März. (Telegr.) Die griechischen Truppen haben Befehl erhalten, die unterbrochene Räumung des Epirus fortzusetzen.

### Von den mexikanischen Rebellen.

w **Mexiko**, 13. März. (Telegr.) Mexikaner, die im Norden des Landes leben, schrieben an ihre hier wohnenden Verwandten, daß Bentons Leiche auf Befehl Villas auf dem neben dem Hause des Offiziers Quats gelegenen Platze verbrannt wurde, als man glaubte, daß die Amerikaner die Grenze überschreiten würden, um sich der Leiche Bentons zu bemächtigen.

### Neue Kämpfe in Tripolis.

w **Benghasi**, 13. März. (Telegr.) Die Kolonne Latini im Lager bei Zountina in der Provinz Benghasi wurde im 11. März morgens 2 Uhr von 1500 2000 Mann überraschend angegriffen. Die Kolonne zwang den Feind nach 1¼ Stunde zum Rückzuge, hatte aber um 4 Uhr nochmals ein Gefecht zu bestehen, in welchem der Feind zerstreut wurde. Man fand 263 Leichen des Feindes, darunter mehrere Führer, Waffen und Munition. Auf italienischer Seite wurden getötet 2 Offiziere, 1 Soldat und 42 Askaris, verwundet wurden 9 Offiziere, 7 Soldaten und 93 Askaris.


**Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.**
Berlin W 66, Kaiserhofstr. 2.

Die preußische Rentenversicherungsanstalt versichert nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit Renten für den Erlebensfall; einer ärztlichen Untersuchung bedarf es nicht.

Aeltere Personen, welche in der Lage sind, eine mehr oder minder hohe Kapitaleinzahlung zu leisten, versichern am besten sofort beginnende Renten, womit sie eine sofortige Erhöhung ihres Einkommens erzielen; jüngere Personen dagegen finden in der Versicherung von aufgeschobenen Renten (Altersrenten) ein bewährtes Mittel, kleine Kapitalien oder ihre laufenden Ersparnisse für ihre Altersversorgung nutzbar zu machen.

Der Jahresbetrag der von der Anstalt zu zahlenden Renten übersteigt bereits 7 Millionen Mark. Die Zahlung erfolgt in sehr bequemer Art, je nach Vereinbarung mit der Anstalt gegen Rentenscheine oder ohne solche. Im letzteren Falle wird die Rente innerhalb des deutschen Reiches den volljährigen Mitgliedern portofrei zugesandt, ohne daß es der Beibringung eines Lebenszeugnisses bedarf.

Neben dem Versicherungsgeschäft betreibt die Anstalt auf Grund ihrer Allerhöchst genehmigten Statuten eine öffentliche Sparkasse. Besondere Vorteile gewährt diese Sparkasse u. a. insofern, als sie mit den Sparern auch durch die Post verkehrt (Postscheckkonto Berlin 9562) und die Sparbücher zur Vermeidung der lästigen Hin- und Hersendung für die Sparer in Verwahrung nimmt.

Die Anstalt ist eine öffentliche Versicherungsanstalt. Ihren Verhandlungen und Ausfertigungen ist durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 9. Oktober 1838 die Gültigkeit öffentlicher Urkunden beigelegt. Die Anstalt steht seit ihrer Errichtung im Jahre 1838 unter der unmittelbaren Aufsicht des preußischen Ministers des Innern, der dauernd bei ihr durch einen Kommissar (Staatskommissar vertreten ist. Die Verwaltung liegt in den Händen des Kuratoriums und der Direktion. Der Präsident und der Vizepräsident des Kuratoriums werden von Sr. Majestät dem König von Preußen auf Vorschlag des Ministers des Innern ernannt; die übrigen Mitglieder des Vorstandes werden von der Generalversammlung der Mitglieder gewählt. Ihre Wahl bedarf der Bestätigung des Ministers des Innern.

Das gesamte Vermögen der Anstalt darf statutengemäß außer in sicheren Hypotheken nur in mündelsicheren Werten angelegt werden und beträgt 124 Millionen Mark.

**Mit großem Interesse**

wird in jeder Jahreszeit die neue Mode erwartet. Was wird sie diesmal bringen, ist die Frage, die Damen und Herren von Geschmack beschäftigt. Man meint, es könnte nichts neues mehr geben und immer entzückt die Mode wieder durch aparte Kombinationen. Sie greift oft in vergangene Zeiten und formt die Mode früherer Jahrhunderte nach dem Geschmack unserer Zeit.

Für diesen Frühling gibt es für die Damen und Herren viele aparte Neuheiten und die Ausstellung „Der Frühling" der bekannten Firma Heinrich Eifing zeigt diese in interessanter Weise. Ferner aber, und das ist ein Wesentliches, ist mit der Ausstellung ein großer, preiswerter Verkauf verbunden, der bezweckt, all die herrlichen Neuheiten zu billigen Preisen überall einzuführen.

Der heutigen Ausgabe dieser Zeitung ist ein Prospekt der deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung beigelegt, die über den Wert des schwefelsauren Ammoniaks als erprobtes Düngemittel handelt. Wir machen unsere Leser hiermit auf die Ausführungen aufmerksam.



Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming. Sämtlich in Bocholt.



**Persil bleibt Persil**

**Der grosse Erfolg!**

Das beste selbsttätige

**Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!**

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

# Neue Damen-Konfektion

**Jacken-Kostüme**
aus Kammgarn
oder modernem Cotelé
17⁵⁰, 23⁵⁰, 36⁰⁰, 48⁰⁰, 60⁰⁰ M.

**Röcke und Blusen**
in den neuesten Facons.

**Kinderkleider**
einfarbig oder karriert.

**Mäntel**
mit Revers oder Chaleform
19⁷⁵, 30⁰⁰, 38⁰⁰, 43⁰⁰ M.

**Neue Kleiderstoffe,** grossse Posten, in hervorragend schönen Sortimenten, zu **billigen** Preisen.
**Gratis Schnittmuster auf Wunsch beim Einkauf eines Kleides.**

**Cheviot,** reine Wolle, marine oder schwarz . . . . . Meter 2²⁵, 1⁷⁵, 95 Pf.

**Kostüm-Cheviot,** 130 cm breit, marine-blau, schwarz . . 5²⁵, 4⁸⁰, 3⁵⁰, 1⁹⁵ M.

**Kostüm-Cotelé,** 130 cm breit, moderner gerippter Stoff, grün, braun, blau . . . . 4⁷⁵ M.

**Kostüm-Stoffe,** 120—130 cm breit, englischer Art oder schwarz-weiß karriert 2³⁰, 3⁰⁰, 3⁹⁰ M.

**Woll-Crepe,** 110 cm breit, hochmoderne Farben . . 2¹⁰ M.

**Baumrinde,** 110 cm breit, mod. Gewebe 2⁵⁰, 3⁵⁰ M.

**Kammgarnstoffe,** mod. Köpergewebe 2¹⁰, 2⁷⁰, 3³⁰ M.

**Jaquarts,** moderne geblümte Stoffe . 1⁸⁵, 2³⁰, 4⁵⁰ M.

# Neue Herren-Konfektion

**Herren-Anzüge** 52⁰⁰, 45⁰⁰, 38⁰⁰, 33⁰⁰ M.
**Herren.Anzüge** 28⁰⁰, 25⁰⁰, 17⁰⁰, 12⁰⁰ M.

**Kommunion-Anzüge**
29⁰⁰, 26⁰⁰, 23⁰⁰, 21⁰⁰ M.
19⁰⁰, 16⁰⁰, 15⁰⁰. 11⁰⁰ M.

**Burschen-Anzüge** 42⁰⁰, 35⁰⁰, 32⁰⁰, 28⁰⁰ M.
**Burschen-Anzüge** 24⁰⁰, 20⁰⁰, 18⁰⁰, 12⁰⁰ M.

**Knaben-Anzüge**
**von den einfachsten bis zu den elegantesten.**
**Auswahl wie nie zuvor.**

# Warenhaus A. WEYL.

## Kronenburg.

Von heute ab gelangt das so beliebte
**Kronen-Doppel-Bier**
zum Ausschank.

**Sonntag, den 15. März, nachmittags von 4 Uhr an:**
**Grosses Bockbier-Fest**
in sämtlichen Räumen.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Sonntag morgen von 11 Uhr ab:
**Frühkonzert.**
Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 56. Inf.-Regts. aus Wesel.
Zum Besuche ladet freundlichst ein
**Ph. Nölle.**

Achtung Brautleute.

# Ehe

**Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in meinem Geschäft über Auswahl, Preise und Qualität meiner Möbel.**

**Bernhard Hülsmann,**
Tischlermeister
BOCHOLT
Neustraße — Ecke Südwall
Werkstätte für
Möbel sowie innen-Ausbau — Ausstattung ganzer Wohnhäuser




statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.
Niederlagen bei:
**Karl Braun, Osterstraße 10.**
Verkaufsstellen: **Wilh. van Oopen,** Konditorei, Ravardistr., **W. Bitterberg,** Westend 665.
**Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft, Wandsbek.**

**HARMONIUMS** Spez.: Von jederm. ohne Notenkenntnis sof. 4stimm. zu spielende Instr. Katalog gratis. Aloys Maier, Kgl. Hofl., Fulda
7000 Harmoniums i. a. Ländern d. Welt singen ihr eige. Lob.
**Pianos:** besond. billige Haus-Instrum. zu 485 u. 515 M.

**Bettnässen** Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. Dr. med. Housmann & Co., Feldberg 287 Bay.

**Corsets**
**nur nach Maß**
moderne, elegante, gutsitzende Façons,
reichaltige Muster-Auswahl.
— Reparaturen —
prompt und fachgemäß.
**Frau F. Schauß,**
Bocholt, Nobelstr. 19.

## Geschäfts-Verlegung.

**Ich verlegte mein Geschäft von Nordwall 7 nach**
**Nordstrasse Nr. 31.**
**Johann Valk,**
Spezialgeschäft für Kinderwagen, Sportwagen und Korbwaren.

## Schablonen zur Wäschestickerei.




Viele Neuheiten
in
Monogrammen




MM 428
eingetroffen.
**J. & A. Temming, Bocholt, Nordstr.**